



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

**Schule für Kinder und
Jugendliche mit Körper- und
Mehrfachbehinderungen**

(SKB)

Zürich-Uto

Schuljahr 2023/2024



Inhalt

Zweck der Evaluation	3
Qualitätsansprüche	3
Vorwort	4
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick	5
Kurzporträt der Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen (SKB)	6
Vorgehen	7
Qualitätsprofil	
Schulgemeinschaft	8
Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten	10
Individuelle Förderung	12
Förderplanungsprozess	14
Digitalisierung im Unterricht	16
Zusammenarbeit im Schulteam	18
Schulführung	20
Schul- und Unterrichtsentwicklung	22
Zusammenarbeit mit den Eltern	24
Fokusthema	
Pflege der Aussenkontakte	26
Anhang	
Methoden und Instrumente	28
Datenschutz und Information	29
Beteiligte	30
Begriffsklärung	31
Ergebnisse der schriftlichen Befragung	32
Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung	33
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung	58

Elemente des Berichts



Kernaussage



Erläuterung der Kernaussage



Schulspezifisches Profil



Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Ausgewählte Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- » bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- » liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- » gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- » dient der Schulpflege/Trägerschaft und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- » erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber Behörden/Trägerschaft und der Öffentlichkeit.

Qualitätsansprüche

Die Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen (SKB) wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:



Schulgemeinschaft

Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.



Zusammenarbeit im Schulteam

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.



Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Die Lehr- und Fachpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht sowie die Förderangebote kompetenzorientiert.



Schulführung

Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.



Individuelle Förderung

Die Lehr- und Fachpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.



Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.



Förderplanungsprozess

Die Lehr- und Fachpersonen sorgen für einen systematischen Förderplanungsprozess.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.



Digitalisierung im Unterricht

Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.



Fokusthema: Pflege der Aussenkontakte

Die Schule tritt nach aussen professionell auf, informiert externe Interessengruppen adressatengerecht und bezieht diese angemessen ins Schulleben ein.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen (SKB) vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung bzw. der Unterrichtsbeobachtung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung sowie der Unterrichtsbeobachtung dargestellt, falls diese aufgrund der Grösse der Schule im Rahmen der Evaluation durchgeführt werden können.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden oder die Trägerschaften für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulbehörde bzw. Trägerschaft und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen (SKB) und der Schulbehörde/Trägerschaft für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass unsere Rückmeldung zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beiträgt, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung



Regina Hürlimann Eggli, Teamleitung

Zürich, 14. Dezember 2023

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen (SKB) wie folgt:



Schulgemeinschaft

Es gelingt den Mitarbeitenden gut, mit beliebten Aktivitäten und integrierender Haltung achtsam für eine respektvolle Schulgemeinschaft zu sorgen. Die Kinder und Jugendlichen erhalten oft angepasste Wahlmöglichkeiten.



Zusammenarbeit im Schulteam

Alle Mitarbeitenden arbeiten Hand in Hand, vernetzt und zielgerichtet zusammen. Sie stellen damit eine ganzheitliche, kindbezogene Förderung und Unterstützung sicher.



Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Die Lehr- und Fachpersonen schaffen mit viel Empathie eine positive und entwicklungsbegünstigende Atmosphäre. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern alltagsnahe und aktivierende Kompetenzerfahrungen.



Schulführung

Die Schule wird im personellen, pädagogischen sowie organisatorischen Bereich wertschätzend, entwicklungsorientiert und strukturiert geführt. Dies erfolgt in konstruktiver, interdisziplinärer Kooperation aller Leitungspersonen.



Individuelle Förderung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine ausgesprochen bedarfsorientierte, kompetent und interdisziplinär ausgeführte Förderung. Die Mitarbeitenden begleiten sie so eng wie nötig und mit Fokus auf die Selbstwirksamkeit.



Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Team der SKB arbeitet kontinuierlich und äusserst strukturiert an der Weiterentwicklung der Schule. Die Schul- und Unterrichtsqualität wird mit sehr geeigneten Instrumenten entwickelt, überprüft und gesichert.



Förderplanungsprozess

Den Förder- und Bildungsplanungsprozess setzen die Lehr- und Fachpersonen interdisziplinär und konsequent um. Die Förderdokumentation erfolgt umfassend und nachvollziehbar. Der Einbezug der Eltern ist gut gewährleistet.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Schulteam gestaltet die Kooperation mit den Eltern proaktiv, unterstützend und bedarfsgerecht. Die Kontaktmöglichkeiten für die Eltern sind niederschwellig ausgerichtet, die Informationspraxis ist transparent.



Digitalisierung im Unterricht

Das Team nutzt digitale Medien intensiv in Unterricht und Förderung im Zusammenhang mit UK sowie zur Steigerung der Selbständigkeit. Ein regelmässiger Austausch im Team zur pädagogischen Nutzung von ICT findet kaum statt.



Fokusthema: Pflege der Aussenkontakte

Die Schule ist gut vernetzt mit relevanten Aussenkontakten, mit denen sie eine gewinnbringende Zusammenarbeit und einen gezielten Fachaustausch pflegt. Die externe Informationspraxis erfolgt angemessen.

Kurzporträt der Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen (SKB)

Stufen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	3	17
Unterstufe	3	18
Mittelstufe	3	21
Sekundarstufe	3	21
Mitarbeitende der Schule		Anzahl Personen
Co-Schulleitung		2
Schulleitungsteam (Unterricht, Therapie, Betreuung, Sekretariat)		4
Fachbereichsleitung B&U		1
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)		25
Therapeutinnen und Therapeuten		24
Mitarbeitende Betreuung; Klassenassistenzen		65
Leitung päd. Therapien, Ergotherapie		2
Leitung Hort, Tagesgeschehen, Ferienhort		3
Leitung Lernwohnung		1
Leitung Fahrdienst		1
Leitung Hausdienst und Technik		1

Die Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen (SKB) ist eine Tagessonderschule der Stadt Zürich. Sie ist konzipiert für Schülerinnen und Schüler mit einer körperlichen und/oder mehrfachen Behinderung. Am Hauptstandort der Schule in Zürich-Wollishofen sind alle Klassen, die Therapieangebote, die schulergänzende Betreuung sowie das Sekretariat und der Fahrdienst untergebracht. Die Lernwohnung befindet sich an zentraler Lage in Zürich-Selnau.

Seit diesem Sommer wird die Schule von einer Co-Schulleitung in enger Zusammenarbeit mit dem Schulleitungsteam geführt. Dieses besteht aus den vier Fachbereichsleitungen Unterricht, Therapie, Betreuung und Sekre-

tariat. Die Trägerschaft ist die Stadt Zürich, das Schul- und Sportdepartement.

Insgesamt besuchen rund 80 Schülerinnen und Schüler aus der Stadt und dem südlichen Kantonsteil die Tagessonderschule der SKB. Sie werden von Mitarbeitenden der Fachbereiche Unterricht, Therapie und Betreuung in interdisziplinärer Zusammenarbeit unterrichtet, betreut und gepflegt. Die Therapien – Physio-, Ergotherapie, Logopädie und Psychomotorik - sind in den Stundenplan integriert. In der Lernwohnung werden die Kinder und Jugendlichen mit dem Fokus der Autonomie-Förderung ausserhalb des familiären Umfelds sozialpädagogisch betreut.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen (SKB) dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	16.05.2023
Einreichen des Portfolios durch die Schule	11.09.2023
Evaluationsbesuch	20.11.2023 bis 22.11.2023
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde/Trägerschaft	08.12.2023
Impuls-Workshop	30.01.2024

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 22.06.2023 und 18.09.2023 statt.

Rücklauf Mitarbeitende	75 %
Rücklauf Eltern	60 %

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungssitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT INF04 = Eltern, Item-Nummer INF04, vgl. auch Anhang «Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung»).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Entwicklungsreflexion der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

19	Unterrichts- und Therapiebesuche
1	Hortbesuch
1	Pausenbeobachtung

Die vollständigen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden ausgewählte Beobachtungsereignisse zitiert, bezeichnet die Abkürzung die jeweilige Subdimension und die Schulstufe (Beispiel: D1S2 P = Subdimension «Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.», Primarstufe).

Interviews

4	Interviews mit insgesamt	9	Schülerinnen und Schülern
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Elternorganisation
3	Interviews mit insgesamt	9	Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)
1	Interview mit	5	Therapeutinnen und Therapeuten
1	Interview mit	1	Fachperson UK
1	Interview mit	4	Pädagogischen Mitarbeitenden, Betreuung
1	Interview mit	4	Bereichsleitungen (Schulleitungsteam)
1	Interview mit	2	Co-Schulleitungen
1	Interview mit	1	Mitglied der Trägerschaft
5	Interviews mit insgesamt	5	externen Fachstellen

Schulgemeinschaft



Es gelingt den Mitarbeitenden gut, mit beliebten Aktivitäten und integrierender Haltung achtsam für eine respektvolle Schulgemeinschaft zu sorgen. Die Kinder und Jugendlichen erhalten oft angepasste Wahlmöglichkeiten.



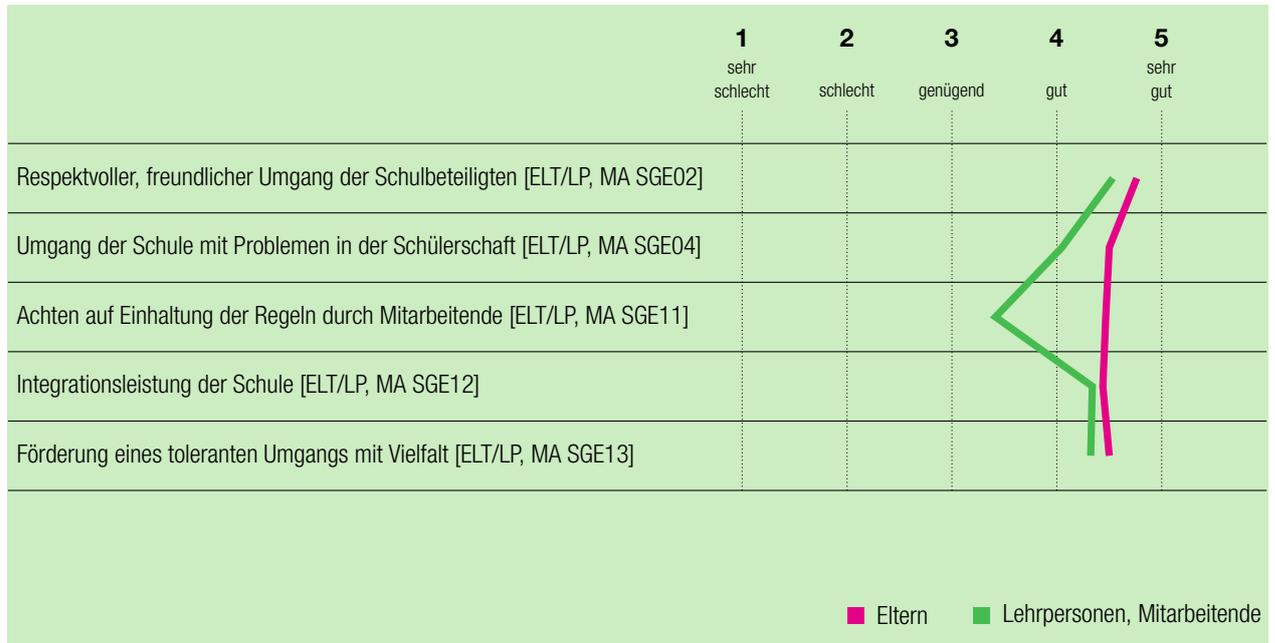
- » Die Mitarbeitenden der Schule ermöglichen den Schülerinnen und Schülern mit viel Engagement, Einfühlungsvermögen, attraktiven Anlässen und strukturierenden Massnahmen wertvolle Begegnungen in der Schulgemeinschaft.
- » Das Schulteam fördert auf der Basis einer inklusiven Grundhaltung mittels verschiedener Aktivitäten die Vielfalt und Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler, welche oft mehrfach schwer beeinträchtigt sind.
- » Der partizipative Einbezug der Schülerinnen und Schüler ist den Lehr- und Fachpersonen ein grosses Anliegen. Sie sorgen dafür, dass diese im Alltag zahlreiche individuelle Wahlmöglichkeiten erhalten und Entscheidungen treffen können. Seit kurzem besteht auch ein Schulparlament mit delegierten Kindern und Jugendlichen der Klassen.



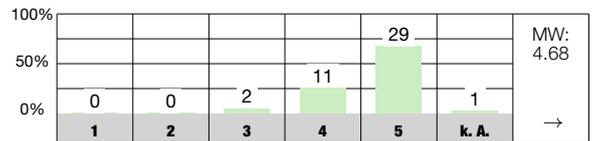
Die Mitarbeitenden sorgen bereichsübergreifend für eine respektvolle Schulgemeinschaft an der SKB. Dies setzen sie mit grosser Sorgfalt, Ruhe und Interesse den Schülerinnen und Schülern gegenüber um. Sie begegnen ihnen in den Klassenzimmern, den Therapieräumen, im Hort oder beim Fahrdienst mit viel Empathie und Geduld. Es ist gut zu beobachten, wie sie auf die individuellen Beeinträchtigungen der Schülerinnen und Schüler eingehen und damit deren Wohlbefinden und Sicherheitsgefühl stärken. Sie nutzen dazu z. B. Instrumente der UK. Die Eltern sind mit dem Klima an der Schule sehr zufrieden und sind der Ansicht, dass sich ihr Kind an der Schule wohl fühlt (ELT SGE90, 01). Zur Stärkung der Gemeinschaft finden im Jahresverlauf verschiedene traditionelle Anlässe statt (z. B. Begrüssungsritual und Foto-Rückblick bei Schuljahreswechsel, Chlaus- oder Osterbrunch). Oft sind dazu die Familienangehörigen eingeladen und helfen teilweise mit. Bei den interviewten Schülerinnen und Schülern sind das Lichterfest im Herbst und der SKB-Silvester besonders beliebt. In einem umfangreichen Projekt «Strukturierter Alltag» hat die Schule – wie in ihrer Entwicklungsreflexion nachvollziehbar beschrieben – die Abläufe im Tagesverlauf erfolgreich optimiert: Insbesondere sind u. a. die Strukturen über die Mittags- und Essenszeit (z. B. klassenübergreifende «Mensatische») oder die Übergänge zwischen verschiedenen Sequenzen (z. B. Klärung der Übergabe vom Fahrdienst an die Mitarbeitenden) verbessert.

Die Mitarbeitenden agieren ausgesprochen integrationsfördernd. Bei Anlässen und Aktivitäten nehmen sie jeweils einen grossen Aufwand auf sich, um den Schülerinnen und Schülern – unabhängig vom Grad der Beeinträchtigung – eine Teilhabe zu ermöglichen. Sie machen regelmässig Ausflüge (z. B. ins Kino, an Konzerte), Einkäufe im Quartier und benützen die öffentlichen Verkehrsmittel. Sie ermöglichen den Kindern und Jugendlichen, sich im öffentlichen Raum besser zurechtzufinden und versuchen damit auch die Gesellschaft zu sensibilisieren. Ferner thematisieren sie den «Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung» oder sie organisieren für die Jugendlichen einen «Selbstverteidigungskurs für Menschen mit Handicap», mit dem sie ihnen Möglichkeiten vermitteln, sich abzugrenzen oder zu verteidigen und eine möglichst hohe Selbstbestimmung im Leben erlangen zu können.

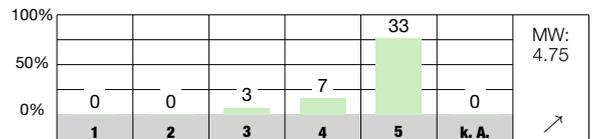
Die Leitbildsätze «Wir fördern und unterstützen die Stärkung des Selbstvertrauens. Wir schaffen Raum für eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Handeln» setzen die Lehr- und Fachpersonen vorbildlich um. Sie sorgen im Schulalltag für zahlreiche Mitbestimmungsgelegenheiten für die Kinder und Jugendlichen. Für Schülerinnen und Schüler ohne Lautsprache nutzen sie UK-Hilfsmittel oder ja/nein-Entscheidungskarten. Weitere Erfahrungen für Partizipation und Verantwortungsübernahme erfahren diese z. B. bei der Erledigung eines Ämtlis oder der Durchführung des Pausenkiosks.



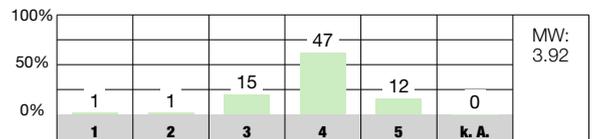
Mit dem Klima an dieser Schule/in diesem Schulheim bin ich...
[ELT SGE90]



Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule/im Schulheim. [ELT SGE01]



In unserem Team haben wir ähnliche Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule/in unserem Schulheim fördern.
[LP, MA SGE08]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten



Die Lehr- und Fachpersonen schaffen mit viel Empathie eine positive und entwicklungsbegünstigende Atmosphäre. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern alltagsnahe und aktivierende Kompetenzerfahrungen.



- » Die Lehr- und Fachpersonen gestalten die Interaktionen mit den Schülerinnen und Schülern aufmerksam und mit viel Herzlichkeit. Es gelingt ihnen in den Unterrichts- und Förderangeboten gut, eine angenehme und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen.
- » Eine klare Kompetenzorientierung auf der Basis des Lehrplans 21 ist gegeben. Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird mit alltagsnahen, gezielt eingesetzten Förderinstrumenten und hilfreichen Orientierungsstrukturen erfolgreich unterstützt.
- » Die Mitarbeitenden richten die Förderung auf vielseitige aktivierende, stimulierende und handlungsorientierte Aktivitäten aus. Diese sind adäquat an den Entwicklungsstand und die Interessen der Schülerinnen und Schüler angepasst.



Das Klima in den Klassen und Förderangeboten zeichnet sich durch Respekt, Ruhe und grosse Zugewandtheit gegenüber den Schülerinnen und Schülern aus. In den besuchten Settings kann gut beobachtet werden, dass die Lehr- und Fachpersonen ihnen alle Handlungen kommentieren (z. B. bei Positionsänderungen, Sondenernährung, der Pflege) und in enger, positiver Beziehung stehen (D2S1). Die Lehr- und Fachpersonen achten gut auf die Befindlichkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler und sorgen gekonnt dafür, dass diese auch untereinander in Interaktion treten können. Dies geschieht beispielsweise im täglichen Morgenkreis, beim gemeinsamen Singen oder durch das Herumreichen von Gegenständen (z. B. Gefühlskarten). Ferner ermöglichen die Mitarbeitenden den Schülerinnen und Schülern viel Mitbestimmung. Die schriftlich befragten Eltern zeigen sich sehr zufrieden mit dem Wohlbefinden ihres Kindes in der Klasse sowie mit dem freundlichen Umgang und Loben seitens der Lehr- und Fachpersonen (ELT GUF01-03, 08).

Wie in der Entwicklungsreflexion der Schule umfassend beschrieben, ist der Lehrplan 21 mit dem Projekt «Kompetenzorientierung» im gesamten Schulteam bewusst und sorgfältig eingeführt. Bei der Wahl von Inhalten und Themen in Unterricht und Förderung berücksichtigen die Lehr- und Fachpersonen die darauf basierenden Befähigungsbereiche. Die Fördersequenzen sind sinnvoll organisiert: während des Klassenunterrichts besuchen die Kinder und Jugendlichen z. B. Therapien oder Fächer wie Gestalten, Haus-

wirtschaft, Gartenarbeit, Musik und Schwimmen; im Blockunterricht findet die Förderung in der ganzen Klasse mit integrativ gestalteten Therapien statt. Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler steht im Vordergrund, ein hohes Mass an Lernzeit ist vorhanden (D2S4, D1S2). Dies wird begünstigt durch gezielt eingesetzte Instrumente, Methoden aus der Schwerst- und Mehrfachbehindertenpädagogik wie z. B. basale Stimulationen, Mobilisation und Förderpflagemassnahmen. Zentrale Schwerpunkte für alle Schülerinnen und Schüler sind zudem die grösstmögliche Förderung der Selbständigkeit und der Kommunikation (UK, PECS, Kinaesthetics) sowie der Umgang mit strukturierten Orientierungs- und Arbeitsanleitungen (TEACCH). Im Bereich der UK bestehen klare Standards; eine schuleigene «Fachstelle UK» und eine «Arbeitsgruppe UK» unterstützen die Mitarbeitenden in der fachgerechten Umsetzung im Unterricht (SKB-Wortschatz, Gebärden, UK-THEK u.a.).

Die Lernangebote und Aufgabenstellungen sind meistens situationsangepasst auf kommunikative Fähigkeiten, basale Wahrnehmungserfahrungen und handlungsorientierte Alltagssituationen ausgerichtet. Häufig werden die Schülerinnen und Schüler mit einfachen Ursache-Wirkungsinstrumenten oder Sinnesstimulation aktiviert. Je nach Beeinträchtigungsgrad sind v. a. bei älteren Kindern und Jugendlichen kognitiv anspruchsvollere Handlungen möglich (z. B. schulische Grundfertigkeiten, Tätigkeiten in Haushalt, Garten und Küche).



Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. [D2S2]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 6

Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Individuelle Förderung



Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine ausgesprochen bedarfsorientierte, kompetent und interdisziplinär ausgeführte Förderung. Die Mitarbeitenden begleiten sie so eng wie nötig und mit Fokus auf die Selbstwirksamkeit.



- » Eine beispielhafte differenzierte Ausrichtung, die sich klar an den individuellen Befähigungsbereichen und -zielen orientiert, ist das zentrale Element in der Förderung der Schülerinnen und Schüler. Die Lehr- und Fachpersonen setzen dabei geschickt individuelle Hilfsmittel ein und berücksichtigen deren Stärken.
- » Die Mitarbeitenden aller Bereiche begleiten die Kinder und Jugendlichen – deren Unterstützungs-, Pflege- und Therapiebedarf teils ausgeprägt ist – ausgesprochen aufmerksam und situationsbezogen höchst sensibel.
- » Die Förderangebote und die von den Schülerinnen und Schülern zu erlangenden Kompetenzen sind stark auf die Erreichbarkeit einer grösstmöglichen Selbständigkeit ausgerichtet.

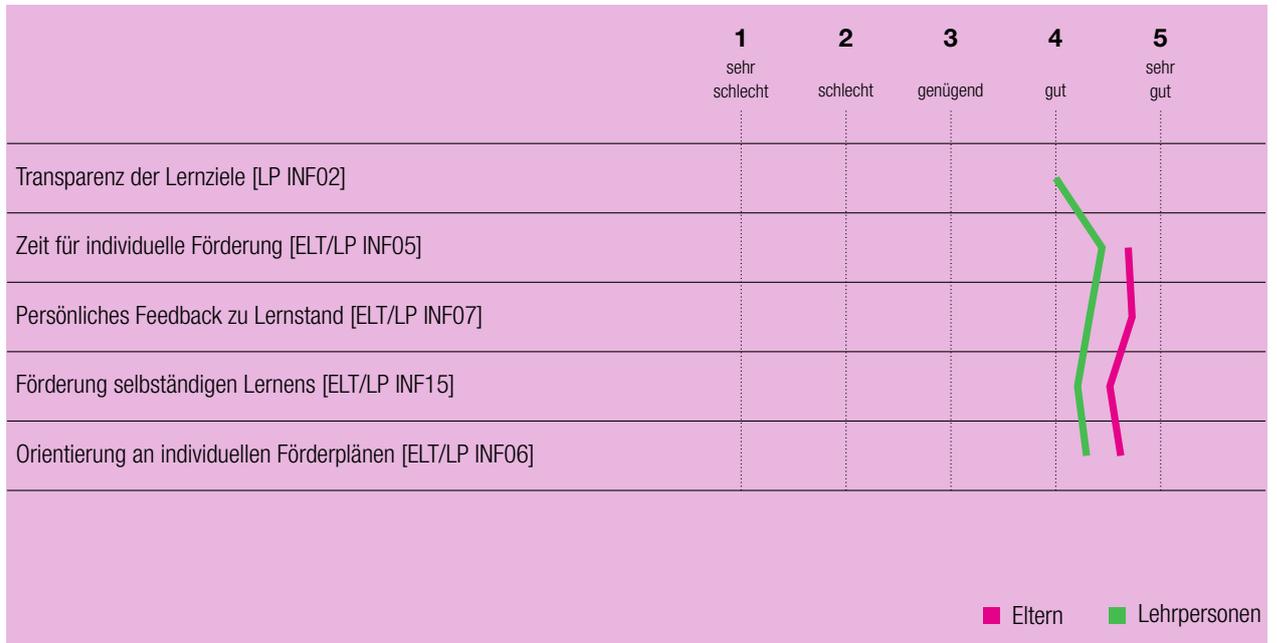


Die individuell angepasste Arbeit mit der Schülerin oder dem Schüler steht in Unterricht und Förderangeboten im Zentrum. Sie basiert auf deren persönlichen Befähigungsbereichen und davon disziplinär abgeleiteten Förderzielen. In den Klassenzimmern sind diese unterschiedlich transparent visualisiert: einerseits hängen sie an der Wand; andererseits berichten interviewte Mitarbeitende, dass sie eher in den wöchentlichen Klassenteamsitzungen angesprochen oder in der Förderdokumentation auf dem Server eingesehen werden. Die Lehr- und Fachpersonen elementarisieren die Förderung durchwegs gekonnt sowie bedarfsgerecht ausgerichtet auf den Entwicklungsstand, die unterschiedlichen Stärken und die Interessen der Schülerinnen und Schüler (D7S1). Der Umgang mit den zahlreichen persönlichen Hilfsmitteln – etwa für Mobilität und Kommunikation – erfolgt äusserst kompetent. Der Unterricht der Lehrpersonen ist vielfach so organisiert, dass alle Kinder und Jugendlichen ihren Fähigkeiten entsprechend am gleichen Thema arbeiten oder partizipieren können (z. B. passender Einbezug des Sprachcomputers in der Musik, vereinfachter Einzelauftrag für das gemeinsame Menü in der Hauswirtschaft). Die Eltern und Lehrpersonen bestätigen die gezielte individuelle Förderung in der schriftlichen Befragung mit hoher Zustimmung (Liniendiagramm).

In sämtlichen Bereichen – sei es am Morgen beim Übergabeprozess vom Taxi an die Schule, während der Betreuungzeiten im Hort oder in Unterricht und Therapie –

begleiten die Mitarbeitenden die Schülerinnen und Schüler stets sorgfältig förder- und bedarfsorientiert. Die dialogische Beziehungsarbeit gestalten sie vorzüglich; ein wenig Humor und gemeinsames Lachen hat ebenso Platz wie konzentriertes Beobachten, um die kleinsten Veränderungen und teils unscheinbaren Signale der Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen (z. B. Spannungsveränderungen der Muskulatur, Augenkommunikation). Die Förder- und Pflegeaufgaben beanspruchen hohes fachliches Knowhow und viel Zeit meist in der 1:1-Begleitung. Ebenfalls ist die individuelle Lernbegleitung und Förderung bestens unter allen Beteiligten koordiniert – aus den Interviews geht allerdings hervor, dass die Einführung der pädagogischen Mitarbeitenden in den Klassenteams unterschiedlich gut vorbereitet ist. Die Förderdokumentation wird kontinuierlich vorgenommen.

Neben dem systematischen Aufbau von personalen und lebenspraktischen Kompetenzen, geht es auch oft darum, die bestehenden Fähigkeiten zu erhalten. Im Kontext eines hohen Beeinträchtigungsgrades erleben die Schülerinnen und Schüler oft einfache Ursache-Wirkungs-Erfahrungen z. B. durch das Drücken eines «Buzzers». Bei anderen sind auch Themen wie Mobilität oder handlungsorientierte Tätigkeiten wie z. B. Selbstversorgung in der Lernwohnung zentral. Die Berufswahl- und Lebensvorbereitung fokussiert bei vielen Jugendlichen das Kennenlernen der Möglichkeiten, das Schnuppern und den Wechsel zu einer anderen Schule mit einem Angebot 15+.



Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1]



Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2]



Die Schülerinnen und Schüler erhalten qualitativ hochwertiges Feedback. [D6S3]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Förderplanungsprozess



Den Förder- und Bildungsplanungsprozess setzen die Lehr- und Fachpersonen interdisziplinär und konsequent um. Die Förderdokumentation erfolgt umfassend und nachvollziehbar. Der Einbezug der Eltern ist gut gewährleistet.



- » Die Gestaltung des Förder- und Bildungsplanungszyklus sowie dessen Instrumente sind standardisiert. Für die einheitliche Umsetzung bestehen wertvolle Vorlagen, die dem Bedarf der Schule angepasst sind. Die interdisziplinäre Koordination und Förderdokumentation sind sichergestellt.
- » Instrumente und Vorgehen der diagnostischen Erfassung des aktuellen Entwicklungsstands der Schülerinnen und Schüler sind an der Schule systematisiert. Sie erfolgt ressourcenorientiert und umfassend.
- » Die jährlichen schulischen Standortgespräche (SSG) sind gut vorbereitet. Gemeinsam mit den Eltern werden darin interdisziplinäre Befähigungsbereiche festgelegt, von welchen die verschiedenen Bereiche die disziplinären Förderziele ableiten. Nach einem Semester findet jeweils ein Bildungsplanüberprüfungsgespräch (BÜG) statt.
- » Die Zeitpunkte einer umfassenden Befunddokumentation sind in den Standards aufgeführt. Die Überprüfung der Förderzielerreichung findet unter dem Jahr punktuell und im BÜG umfassend statt.



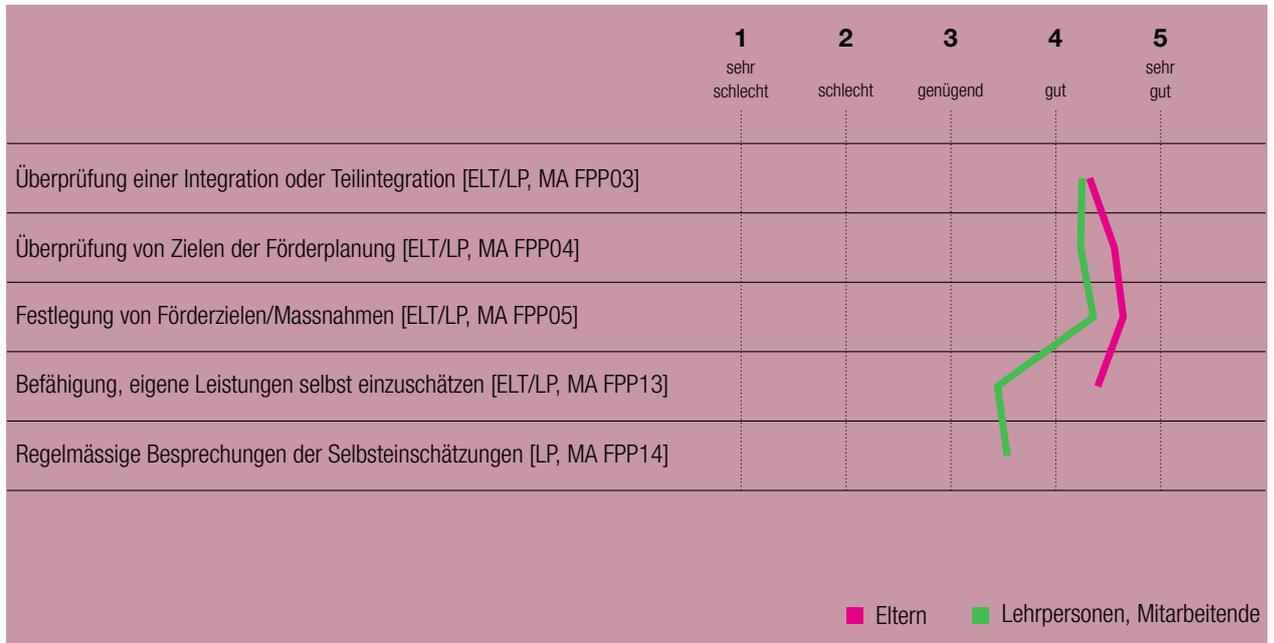
Die SKB hat den gesamten Förder- und Bildungsplanungszyklus – basierend auf den kantonalen Vorgaben – detailliert festgelegt. Dabei ist ihr verfolgtes Ziel bestens erreicht, mit den Befähigungsbereichen der Elementarisierung des Lehrplans 21 einen einheitlichen Prozess zu entwickeln, der die interdisziplinäre Zusammenarbeit stärkt und gemeinsame Schwerpunkte aller Bereiche fokussiert. Die Umsetzung der verschiedenen Abläufe wird nun im Team gefestigt. Dabei unterstützen diverse Vorlagen, Formulare und Standards die Mitarbeitenden hilfreich (z. B. Vorlage Bildungshistorie, Vor- und Nachbereitungsunterlagen zu Standortgesprächen). Für die meisten schriftlich befragten Mitarbeitenden sind die Aufgaben im Förderplanungsprozess für die Beteiligten klar geregelt (LP/MA FPP10). Die eingesehenen Förder- und Bildungspläne (FUB) sind äusserst ausführlich und sorgfältig verfasst. Aktuell liegt die Hauptverantwortung in der Erstellung und der kontinuierlichen Förderdokumentation des FUB bei den Klassenlehrpersonen. Die Therapeutinnen und Therapeuten fügen ihren jährlichen Bericht als Anhang darin an. Zudem haben alle beteiligten Mitarbeitenden Zugriff darauf und können gegebenenfalls auch Beobachtungen einschreiben.

Die Erfassung des aktuellen Entwicklungsstands, Ressourcen und Förderbedarf der Kinder und Jugendlichen erfolgt sehr systematisch und strukturiert entlang der «Befund Checkliste ICF-CY». Die Arbeitsgruppe «AG ICF» ist Interviews zufolge zuständig für allfällige Anpassungen der verschiedenen Vorlagen und Formulare. Der Be-

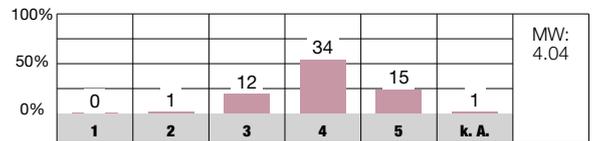
fund setzt sich aus folgenden Dokumenten zusammen: «ICF-Stammblatt», «objektiver Befund», «Beurteilung Behandlungsplanung» und «Checkliste ICF» der verschiedenen Therapieangebote. Die Lehr- und Fachpersonen sind grossmehrheitlich der Ansicht, dass die Förderdiagnostik an der SKB abgesprochen erfolgt (LP/MA FPP01).

Die SSG- und BÜG-Vorlagen sind an den Bedarf der SKB angepasst, erscheinen äusserst praktisch, sichern einen klaren Ablauf und berücksichtigen alle wichtigen Aspekte. Zur Vorbereitung im Klassenteam äussern sich allerdings nicht alle Mitarbeitenden vollends zufrieden; insbesondere der zeitliche Rahmen wird kritisch kommentiert. Um ein gutes Gespräch mit den Eltern zu garantieren, liefert das Dokument «SSG-Gelingensbedingungen» wertvolle Tipps z. B. zu persönlichem Verhalten, den Rahmenbedingungen, der Moderation oder der Betreuung der Schülerinnen und Schüler während der Gespräche. Für deren besseren Einbezug am SSG sind die UK-Bildkarten der Befähigungsbereiche dienlich. Die Eltern schätzen die Abläufe und ihren Einbezug äusserst positiv ein (ELT FPP04-06).

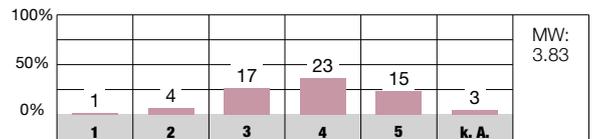
Im BÜG werden die Förderziele jeweils überprüft und wenn nötig nachjustiert, es fokussiert auf den interdisziplinären Fachaustausch. Ein vollständiger Befund wird z. B. vorgenommen beim Eintritt, bei einem Wechsel der Therapiefachperson und bei Veränderungen wie z. B. nach einer Operation oder einem Wachstumsschub.



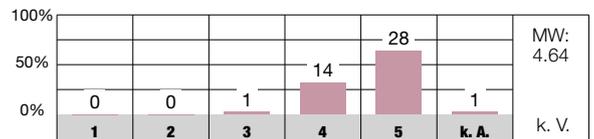
Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehr- und Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt. [LP, MA FPP10]



Ich dokumentiere Lernfortschritte und Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler systematisch. [LP, MA FPP11]



An den Standortgesprächen werden gemeinsam übergeordnete Förderziele und Massnahmen festgelegt. [ELT FPP05]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Digitalisierung im Unterricht



Das Team nutzt digitale Medien intensiv in Unterricht und Förderung im Zusammenhang mit UK sowie zur Steigerung der Selbständigkeit. Ein regelmässiger Austausch im Team zur pädagogischen Nutzung von ICT findet kaum statt.



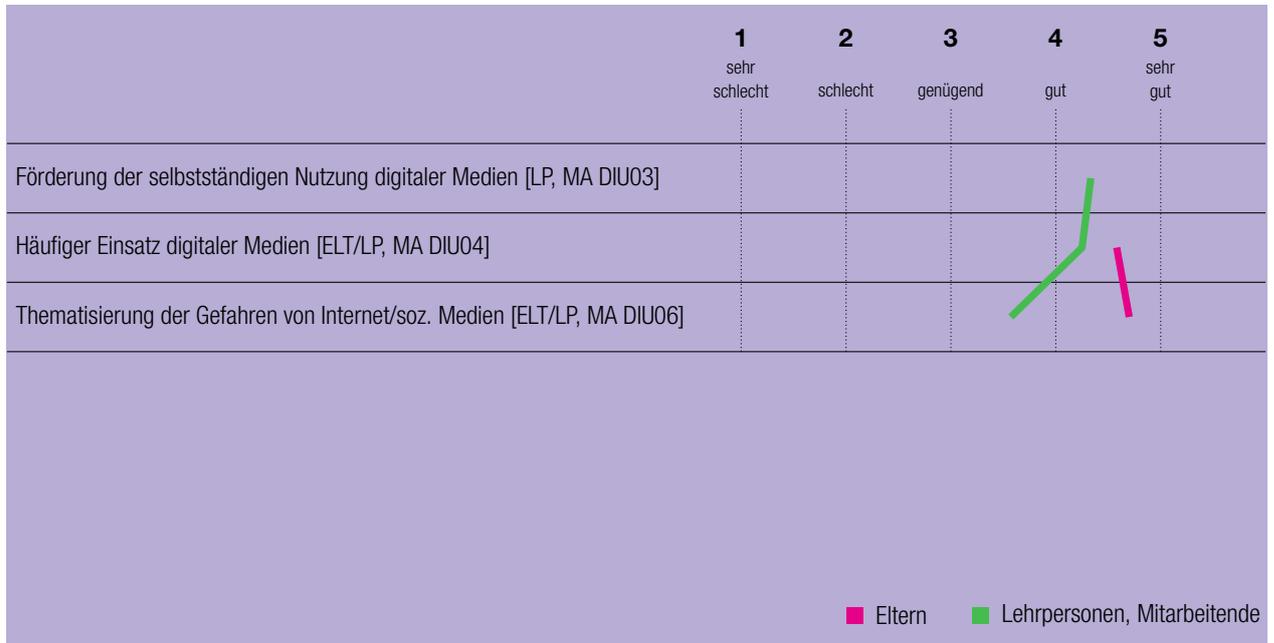
- » Die Schülerinnen und Schüler nutzen Tablets und Computer ihren Möglichkeiten entsprechend täglich, hauptsächlich zur Kommunikation. Ebenso zentral sind die digitalen Geräte aller Art zur Steigerung der Selbständigkeit.
- » Digitale Medien und Technologien spielen im Bereich der UK in der Förderung eine wichtige Rolle. Im UK-Konzept sind diesbezüglich diverse Standards definiert, es finden regelmässige Teamweiterbildungen dazu statt. Allerdings bestehen zur pädagogischen Nutzung digitaler Medien in Unterricht, Therapie und Betreuung keine verbindlichen Grundsätze.
- » Die Präventionsarbeit in Bezug auf den verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien findet – abgesehen vom Fach Medien und Informatik – situativ nach Bedarf statt und ist bei vielen Schülerinnen und Schülern aufgrund ihres Beeinträchtigungsgrads wenig relevant.



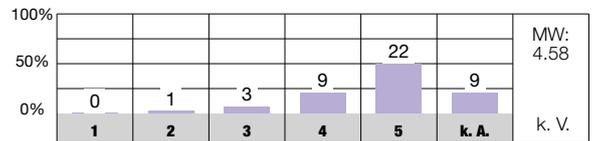
Die Schülerinnen und Schüler nutzen digitale Geräte wie Tablets oder Laptops oft, meist täglich im Unterricht (LP/ELT DIU04). Im beobachteten Unterricht und in den Förderangeboten wird offensichtlich, dass solche Geräte ihr «ständiger Begleiter» sind und das zentrale Medium zur Kommunikation sowie ein Hilfsmittel zu mehr Selbständigkeit darstellt. Der gezielte Einsatz und Einbezug der persönlichen Sprachcomputer der Kinder und Jugendlichen in Unterricht und Förderangeboten setzt seitens der Lehr- und Fachpersonen eine hohe Flexibilität voraus: Beinahe jedes Gerät wird mit unterschiedlichen Softwareversionen betrieben und ist selten gleich zu bedienen. Dies gelingt im Grossen und Ganzen auch dank grossem Engagement der Mitarbeitenden gut. Für die bestmögliche pädagogische Nutzung in der fachspezifischen Förderung steht bei Bedarf die schulinterne «Fachstelle UK» für Beratung und Unterstützung zur Verfügung. Diverse Lernprogramme und Applikationen (Apps) sind je nach Schwere der Beeinträchtigungen unterschiedlich häufig im Einsatz. Diese sind gut auf die jeweiligen Möglichkeiten und den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Neben etlichen Kommunikations-Apps wird oft mit Ursache-Wirkungs-Programmen, digitalen Wimmelbüchern oder Lernsoftware zu Basisfertigkeiten gearbeitet (z. B. Farben und Formen, Puzzles, Graphomotorik). Insbesondere bei älteren oder kognitiv stärkeren Schülerinnen und Schülern setzen die Lehr- und Fachpersonen Apps für die Förderung der

Kompetenzen z. B. in Mathematik, Lesen und Schreiben ein. Letzteres erfährt im Kontext der Selbstständigkeitsförderung viel Bedeutung, da vielen Schülerinnen und Schülern das Schreiben mit einer Tastatur bzw. einen Button zu drücken einfacher fällt als von Hand. Bei einzelnen Kindern und Jugendlichen, bei denen alle Handlungen allein durch Augensteuerung ausgeführt werden, ist nur dank Digitalisierung ein Zugang zur Aussenwelt und Selbständigkeit gegeben. Nicht selten sind die Lehrpersonen damit konfrontiert, dass die offiziellen Lehrmittel nicht barrierefrei sind.

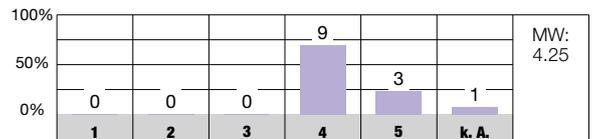
Bei der Nutzung der UK nimmt die digitale Ebene einen relativ grossen Stellenwert ein; ein umfassendes UK-Konzept und Standards sind an der Schule vorhanden. Die schulinternen Fachpersonen stellen ihr Fachwissen auch bezüglich Einsatz von digitalen UK-Medien zur Verfügung (z. B. Weiterbildungen, praktische und spielerische Anwendungen, Unterrichtsideen auf dem Server). Die generelle pädagogische Nutzung von digitalen Medien in Unterricht, Therapie und Betreuung ist in der gemeinsamen Schulentwicklung bisher allerdings kaum Thema. Es ist nicht definiert, welches ein an der Schule für alle Disziplinen sinnvoller gemeinsamer Nenner ist, z. B. für die Förderung der digitalen Anwendungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler; ein pädagogisches ICT-Konzept oder ein regelmässiger Teamaustausch dazu gibt es nicht.



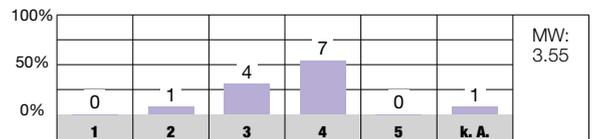
Mein Kind nutzt Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten). [ELT DIU04]



Die Schülerinnen und Schüler nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten). [LP, MA DIU04]



Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent. [LP, MA DIU05]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Zusammenarbeit im Schulteam



Alle Mitarbeitenden arbeiten Hand in Hand, vernetzt und zielgerichtet zusammen. Sie stellen damit eine ganzheitliche, kindbezogene Förderung und Unterstützung sicher.



- » An der SKB ist eine höchst intensive, gut funktionierende, interdisziplinäre Zusammenarbeit etabliert.
- » Die kindbezogene Kooperation ist geprägt durch einen multiprofessionellen, praxisbezogenen Austausch und eine bereitwillige sowie eingespielte gegenseitige Unterstützung innerhalb des gesamten Teams. Sie erfolgt gut abgesprochen und zielgerichtet.
- » Die Schule hat zweckdienliche Sitzungsgefässe eingerichtet, welche sinnvoll aufeinander abgestimmt sind. Sie ermöglichen einen unterstützenden Austausch über pädagogische und organisatorische Belange.
- » Die Praxis – insbesondere der vernetzten Zusammenarbeit – wird wiederkehrend reflektiert. Mit Optimierungsmassnahmen wird versucht, sie bei Bedarf den Bedürfnissen der Schule respektive des Teams anzupassen, ein Bsp. dazu ist die neu erarbeitete Zusammenarbeitsvereinbarung.



Die Zusammenarbeit an der SKB ist sehr aufwändig und anspruchsvoll. Gemäss mündlichen Aussagen gelingt sie in den meisten Fällen reibungslos. Alle Disziplinen sind während der Schulzeit vor Ort, eine direkte Kommunikation sowie ein ganzheitlicher Blick wird damit ermöglicht und das Lernen voneinander massgeblich unterstützt. Es besteht eine grosse Bereitschaft zu multiprofessioneller Zusammenarbeit, sei es im Bereich Schulentwicklung oder in der Förderung der Kinder und Jugendlichen (LP/MA ZIS02). Die Zusammenarbeit ist kompetent und flexibel gestaltet; man unterstützt einander unkompliziert und lässt sich gut auf Neues ein (z. B. UK-Spielmorgen). In den Klassenteams orientieren sich die Beteiligten seit kurzem an Zusammenarbeitsvereinbarungen, anhand welcher u. a. gemeinsame pädagogische Grundsätze festgelegt, Aufgaben definiert und Besprechungszeiten fixiert werden. Die grosse Mehrheit der schriftlich befragten Mitarbeitenden ist der Ansicht, dass die Zusammenarbeit gut zur Verbesserung der Qualität der Schule beiträgt (LP/MA ZIS06).

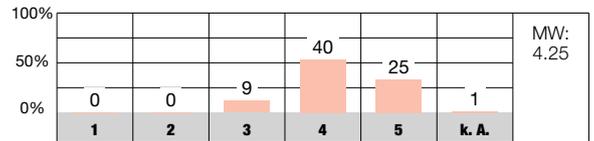
Die Zusammenarbeit von Leitung, Unterricht, Betreuung, Therapie, Fahr- und Hausdienst sowie vom Sekretariat trägt gewinnbringend der Umsetzung der Fördermassnahmen bei und stärkt das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen. Die meisten Mitarbeitenden fühlen sich hinsichtlich der Förderung durch die Kooperation gut unterstützt (LP/MA ZIS09). Die kindbezogene Zusammenarbeit ist klar geregelt, insbesondere die Rollenteilung und die Zuständig-

keiten. Die gemeinsame «Tagesplanung» vor Schulbeginn ermöglicht eine gut abgestimmte, bedürfnisorientierte Einsatzplanung der Mitarbeitenden für den laufenden Tag. Das Ergebnis wird auf einer Tafel festgehalten und gut sichtbar im Eingangsbereich kommuniziert. Die Lehr- und Fachpersonen nutzen für den kindbezogenen Austausch situative Gelegenheiten sowie fixe Gefässe, an denen auch der Austausch mit externen Fachpersonen gepflegt wird.

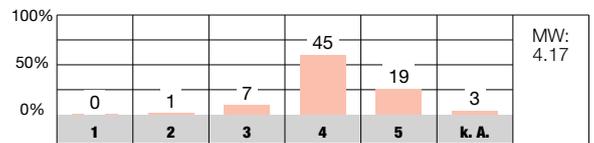
Es sind zweckmässige Sitzungsgefässe eingerichtet; z. B. die Gesamt-, die bereichsspezifischen Team-, die Klassenteam- sowie die Schulleitungsteamsitzungen. Deren Vernetzung ist durch die Führungsstruktur von Co-Schulleitung und Bereichsleitungen gut sichergestellt. Ergebnisse und der Verlauf der Sitzungen werden gut protokolliert und dienen zu Informationszwecken. Der Austausch innerhalb des Klassenteams wird als sehr wichtig beschrieben. Bei der Klassenteamsitzung hingegen zeigen sich noch ein paar Hürden, die es zu nehmen gilt. Selbstkritisch wird ergänzt, dass sich ein effizienter, systematischer Ablauf der Sitzung noch wenig etabliert hat. Die Zeitressourcen sind oft knapp für vertieften pädagogischen Austausch und häufig ist die Teilnahme aller Beteiligten aus zeitlichen oder organisatorischen Gründen nicht möglich. Lediglich etwas mehr als die Hälfte der schriftlich befragten Mitarbeitenden ist der Ansicht, die Gefässe werden effizient genutzt (LP/MA ZIS15).



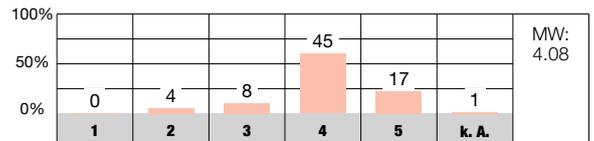
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. [LP, MA ZIS02]



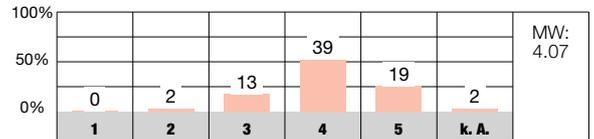
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Qualität in Schule/Schulheim bei. [LP, MA ZIS06]



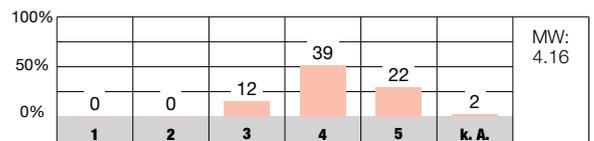
Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Kinder/Jugendlichen durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt. [LP, MA ZIS09]



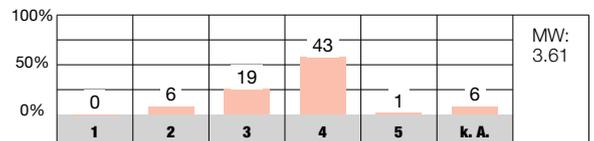
Ich spreche mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen regelmässig über Aufgaben und Inhalte von Unterricht und Förderung ab. [LP, MA ZIS08]



Bei Fragen betreffend Förderung der Kinder/Jugendlichen, erhalte ich interne oder externe fachliche Unterstützung. [LP, MA ZIS10]



Die Zusammenarbeitsgefässe werden an unserer Schule/in unserem Schulheim effizient genutzt. [LP, MA ZIS15]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung



Die Schule wird im personellen, pädagogischen sowie organisatorischen Bereich wertschätzend, entwicklungsorientiert und strukturiert geführt. Dies erfolgt in konstruktiver, interdisziplinärer Kooperation aller Leitungspersonen.



- » Die Personalführung zeichnet sich aus durch eine wertschätzende Haltung und ein strukturiertes Vorgehen. Belastende Situationen der Mitarbeitenden werden thematisiert und lösungsorientiert angegangen. Die Mitarbeitendengespräche sind zielorientiert und mit geeigneten, handlungsleitenden Instrumenten gestaltet.
- » Die Schulleitung koordiniert und steuert die pädagogische Arbeit vorausschauend und bedarfsgerecht in enger Kooperation mit dem Schulleitungsteam.
- » Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungsbereiche (AKV) der Leitungspersonen sind geregelt. Deren klare Aufteilung unterstützt die Aufgabenerfüllung und das Zusammenspiel der verschiedenen Führungsebenen.
- » Die SKB ist eine äusserst strukturierte Schule mit einer klaren Aufbau- und Ablauforganisation. Dies ermöglicht eine effektive Aufgabenerfüllung. Die Schulleitung stellt im Alltag eine niederschwellige Erreichbarkeit sicher. Sie reagiert bei Problemen lösungsorientiert, kommuniziert zielgerichtet und transparent.



Die Arbeit an der SKB ist körperlich sowie psychisch anspruchsvoll und anstrengend. Zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden liegt ein von einer Arbeitsgruppe erarbeiteter Plan mit konkreten Verbesserungsmassnahmen vor, welcher schrittweise umgesetzt wird. Daraus konkret entstanden ist beispielsweise ein hilfreicher Leitfaden «Tod, Trauer, Trost an der SKB» sowie die Förderung der Bewegungskompetenzen im Umgang mit körperlicher Belastung. Für die Mitarbeitendengespräche (MAG) stehen den Leitungspersonen unterstützende Instrumente zur Verfügung, welche ein einheitliches und strukturiertes Vorgehen ermöglichen. Der Gesprächsleitfaden thematisiert u. a. den Umgang mit Belastung, die Zusammenarbeit, die Mitarbeit an der Schulentwicklung und beinhaltet die Möglichkeit für Feedback an die vorgesetzte Person. Für die Einführung von neuen Mitarbeitenden sind die Abläufe und Zuständigkeiten in einer Checkliste geklärt und die Verantwortlichkeiten festgelegt. Für jeden Bereich besteht ein angepasstes Einführungsprozedere mit passenden Dokumenten dazu.

Die Schule orientiert sich bei der pädagogischen Ausrichtung an der Frage: was muss sich an der SKB entwickeln, damit die Schülerinnen und Schüler optimal gefördert werden und die Mitarbeitenden gut arbeiten können? Schrittweise werden Projekte im Alltag sichtbar umgesetzt und kontinuierlich weiterverfolgt. Zur Steuerung und Gestaltung von Entwicklungsprozessen nutzt die Co-Schulleitung in Zusammenarbeit mit dem Schulleitungsteam fixe Sitzungs-

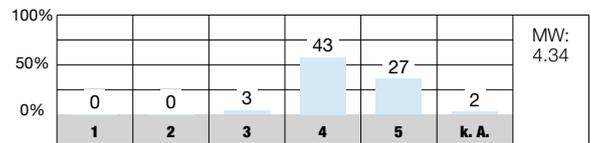
gefässe und die Q-Tage. Das Team wird damit gut eingebunden.

Die Co-Schulleitung und das Schulleitungsteam arbeiten in der neuen Führungsstruktur eng zusammen und orientieren sich an eigenen Führungsgrundsätzen, welche eine Kultur von Wertschätzung und transparentem Feedback beschreiben. Die Aufgaben und Verantwortungsbereiche der Führungspersonen sind definiert; diejenigen der neuen Co-Schulleitung bereits ansatzweise festgelegt. Das Leitungsteam stimmt sich gut untereinander ab und stärkt damit das Zusammenspiel der verschiedenen Fachbereiche. Der regelmässige Austausch an der wöchentlichen Sitzung unterstützt die entwicklungsorientierte Planung des Schulbetriebs massgeblich. Bei den Eltern und Mitarbeitenden zeigt sich in der schriftlichen Befragung eine hohe Zufriedenheit mit der Führung der Schule (ELT/LP/MA SFÜ90).

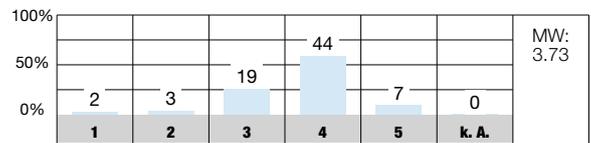
Die Schulleitung stellt im Schulalltag eine gute Erreichbarkeit sicher. Sie reagiert bei Problemen lösungsorientiert, kommuniziert zielgerichtet und transparent. Die praxistaugliche Organisation der Schule und die Regelung von Abläufen sowie die Bereitstellung von hilfreichen Formularen bewähren sich im Schulalltag (z. B. für den Umgang mit kritischen Situationen im Zusammenhang mit Schülerinnen und Schülern). Dies begünstigt eine qualitativ gute Aufgabenerfüllung. Das elektronische Datenmanagement respektive die digitale Ordnerstruktur ist hingegen gemäss Interviews noch optimierbar.



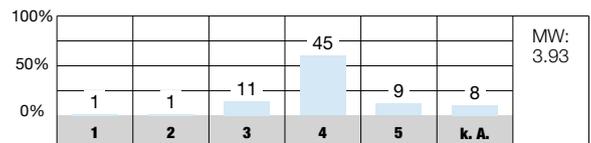
Die Mitarbeitengespräche sind zielorientiert. [LP, MA SFÜ01]



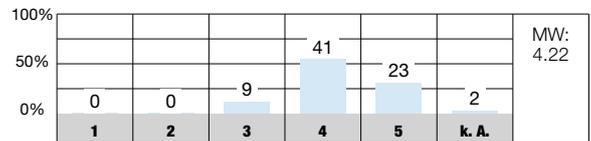
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis. [LP, MA SFÜ04]



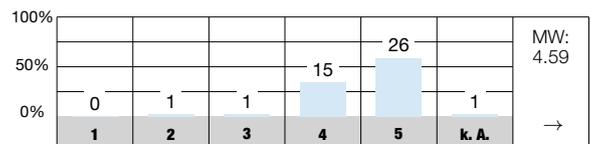
Die Schulführung bezieht unser Team angemessen in die pädagogische Entwicklung ein. [LP, MA SFÜ07]



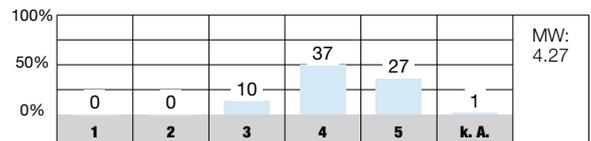
Mit der Führung unserer Schule/unsere Schulheims bin ich... [LP, MA SFÜ90]



Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich... [ELT SFÜ90]



Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar. [LP, MA SFÜ14]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Schul- und Unterrichtsentwicklung



Das Team der SKB arbeitet kontinuierlich und äusserst strukturiert an der Weiterentwicklung der Schule. Die Schul- und Unterrichtsqualität wird mit sehr geeigneten Instrumenten entwickelt, überprüft und gesichert.



- » Die Schule fokussiert für ihre Entwicklung bedeutsame, aktuelle und herausfordernde Ziele. Das Team wird dabei systematisch einbezogen. Die Leitung passt den Prozess den Gegebenheiten an, setzt bedarfsorientiert Prioritäten und reguliert das Entwicklungstempo ressourcengerecht.
- » Das Führungsteam nutzt ein sehr durchdachtes Projektmanagement mit geeigneten Instrumenten. Das Schulprogramm ist sinnvoll strukturiert; die Bearbeitung der einzelnen Ziele erfolgt gut organisiert in Projekt- und Arbeitsgruppen.
- » Die Überprüfung der erreichten Teilschritte erfolgt regelmässig. Die Mitarbeitenden aller Fachbereiche werden dabei einbezogen. Es ist eine besondere Stärke der Schule, Erkenntnisse aus internen Evaluationen und Feedbacks festzuhalten, zu dokumentieren und daraus angemessene Konsequenzen zu ziehen.
- » Die Ergebnisse der schrittweisen Entwicklungsarbeit werden handlungsleitend dokumentiert in Konzepten, Merkblättern und Formularen. Sie sind im Praxisalltag gut sichtbar.



Die im Schulprogramm 2018 – 2020 aufgeführten Vorhaben berücksichtigen schulspezifische Themenbereiche, wie z. B. positive Schumatmosphäre, Strukturierung des Alltags, Nutzung der Förderplanungsinstrumente, UK, Kompetenzorientierung, Partizipation. Das Schulprogramm listet viele und umfangreiche Ziele auf. Dies hat die Schulführung erkannt und reduziert diese im Folgeprogramm. Die Entwicklungsvorhaben werden gemeinsam mit dem Team festgelegt und stützen sich zudem auf Selbstevaluationen, die Hypothesensammlung, die Befragungen der Mitarbeitenden sowie auf die Erfahrungen aus dem Praxisalltag, welche im Themenspeicher festgehalten werden. Die Ziele werden an der Schulleitungsteam-Retraite priorisiert und an der Gesamtsitzung präsentiert.

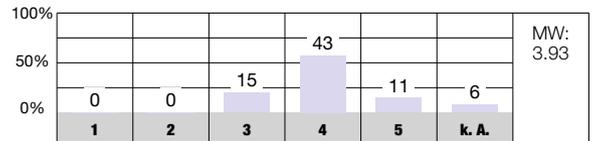
Das Schulteam bearbeitet Entwicklungsvorhaben systematisch mit einem gut durchdachten Projektmanagement. Das Schulprogramm dient als Planungs- und Arbeitsinstrument. Es ist übersichtlich und macht Aussagen über die geplanten Ziele mit den dazu passend formulierten Indikatoren und Massnahmen. Es bestimmt zudem die Verantwortlichkeiten sowie den Zeitraum und hält die Auswertung der Zielerreichung sowie daraus entstandene Produkte für den Arbeitsalltag fest. Disziplinäre und interdisziplinäre Subgruppen bearbeiten die einzelnen Ziele und nutzen dazu einheitliche, differenzierte Projektaufträge, Sitzungsgefässe und die

Q-Tage. Die vorhandenen fachlichen Ressourcen der Mitarbeitenden fliessen passend dazu ein. Es ist erkannt, dass die interdisziplinären Projektgruppen stark herausgefordert sind, sich zeitlich abzustimmen. Dieser Umstand beachtet die Leitung bei der Planung weiterer Projektgruppen. Die Schule wertet die Arbeitsergebnisse der einzelnen Entwicklungsvorhaben regelmässig aus und berücksichtigt dazu auch Erkenntnisse aus Feedbacks, Evaluationen und Befragungen der Mitarbeitenden. Die Q-Tage dienen u. a. der Evaluation und Planung der Schulentwicklung. Die meisten Mitarbeitenden sind mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Schule zufrieden (LP/MA SUE90).

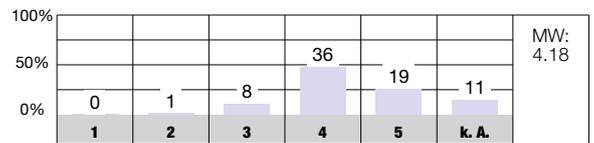
Die Schule hält die Sicherungsziele des Schulprogramms in Form von handlungsleitenden Abläufen und Vereinbarungen fest (LP/MA SUE13) und implementiert damit abgeschlossene Entwicklungsschritte im Schulalltag. Das Schulleitungsteam überprüft deren verbindliche Umsetzung. Die Bereichsleitungen sind nah am Kerngeschäft ihrer Mitarbeitenden und vernetzen die Erkenntnisse regelmässig an ihrer gemeinsamen Sitzung. Themenverantwortlichkeiten für einzelne Entwicklungsvorhaben sind zugewiesen (z. B. den Fachgruppen UK oder Bewegungskompetenz). Ergebnisse von abgeschlossenen Projekten sind im Schulalltag gut beobachtbar.



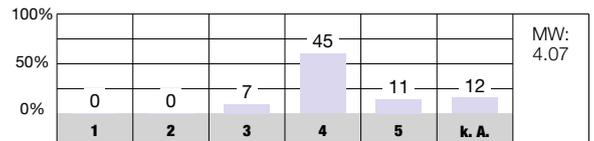
Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule/unser Schulheim bedeutungsvoll. [LP, MA SUE01]



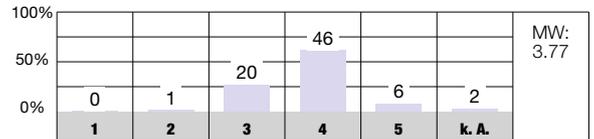
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen). [LP, MA SUE05]



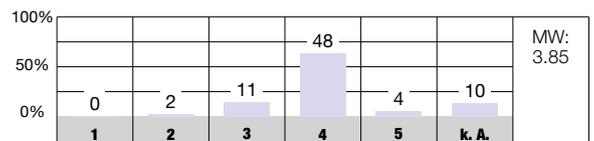
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge. [LP, MA SUE06]



Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule/in unserem Schulheim bin ich... [LP, MA SUE90]



Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule/in unserem Schulheim handlungsleitend. [LP, MA SUE13]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Zusammenarbeit mit den Eltern



Das Schulteam gestaltet die Kooperation mit den Eltern proaktiv, unterstützend und bedarfsgerecht. Die Kontaktmöglichkeiten für die Eltern sind niederschwellig ausgerichtet, die Informationspraxis ist transparent.



- » Die Lehr- und Fachpersonen pflegen eine gut abgesprochene, kindbezogene Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie signalisieren grosses Interesse am individuellen, persönlichen Dialog mit ihnen und bieten niederschwellige Kontakt- und Austauschmöglichkeiten an. Die Anliegen der Eltern werden dabei sorgfältig einbezogen.
- » Der Austausch mit den Eltern über Lerninhalte, Organisatorisches, Erlebnisse und Erfahrungen aus dem Schul- und Unterrichtsalltag erfolgt zuverlässig. Die Lehr- und Fachpersonen gehen zeitnah und proaktiv auf die Eltern zu und übermitteln wichtige Informationen der Klasse bedarfsgerecht.
- » Die Schule zeichnet sich durch eine verständnisvolle Haltung gegenüber den Eltern aus. Die Schulleitung informiert sie regelmässig über wichtige gesamtschulische Themen und Entwicklungen. Die institutionelle Elternmitwirkung ist mit dem kürzlich neu organisierten Elternforum gewährleistet. Erste Schritte zu dessen Verankerung sind bereits umgesetzt.



Die Lehr- und Fachpersonen gestalten eine individuelle Zusammenarbeit mit den Eltern, welche das Lernen deren Kinder massgeblich unterstützt. Ein regelmässiger Dialog erfolgt über die SSG oder die BÜG, an denen die Anliegen und Erfahrungen der Eltern für die Förderung des Kindes gut mitberücksichtigt werden. Die Schule achtet explizit darauf, die Eltern in die Umsetzung der Massnahmen einzubeziehen. Dabei werden sie von den Lehr- und Fachpersonen kompetent beraten und praxisnah unterstützt, bei Bedarf auch zu Hause. Gut verständlich verfasste Dokumente zuhanden der Eltern regeln Abläufe und Zuständigkeiten (z. B. im Umgang mit Hilfsmitteln zu Hause, in der Schule oder während des Transports, das Ablaufprozedere für die Anschaffung und Rückgabe von Hilfsmitteln oder die Aufgaben der Eltern im Umgang mit Hilfsmitteln). Die kindbezogene Zusammenarbeit wird von Seite der Schule wie auch der Eltern sehr geschätzt. Fast alle schriftlich befragten Eltern sind äusserst zufrieden damit, fühlen sich von den Lehr- und Fachpersonen ernst genommen sowie gut beraten bei Fragen, die ihr Kind betreffen (ELT ZME10-13, 90).

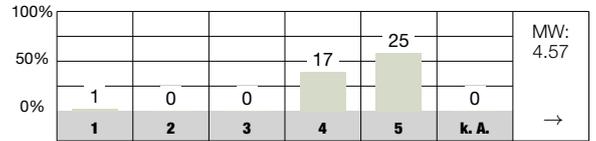
Die Lehr- und Fachpersonen nutzen u. a. verschiedene elektronische Kommunikationsmittel, Fotobücher zu Themenwochen, Quintalsbriefe oder das Kontaktheft mit integriertem Wochenplan, um die Eltern über unterrichtsspezifische Belange zu informieren. Um Einblick in das Tages-

geschehen zu bieten und wichtige tägliche Aktivitäten festzuhalten, nutzen die Lehr- und Fachpersonen oft u. a. das Kontaktheft, elektronische Sprachnachrichten, Bilder oder ein iPad-Tagebuch, in dem Erinnerungen vom Tag in Form von Text- und Fotoanzeigen sowie Sprachnachrichten und Videos erstellt werden.

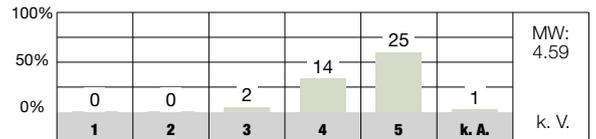
Mit regelmässigen Elternschreiben informiert die Schulleitung über Organisatorisches, personelle Belange, Ein- und Austritte von Schülerinnen und Schülern, über den Hort oder Veranstaltungen. Die Eltern sind sehr zufrieden mit der Informationspraxis der Schule (ELT ZME01). Um Einblick in den Schulalltag zu ermöglichen und das gegenseitige Kennenlernen zu fördern, bietet die Schule Begegnungsmöglichkeiten z. B. in Form des «Tag der offenen Stadtzürcher Schulen». Es finden Elternabende statt, insbesondere auch zum Thema Berufswahlvorbereitung. Die Eltern werden zudem an gemeinsame Anlässe eingeladen, z. B. an das Lichterfest oder an «Wein und Sein». Dies fördert den Kontakt zwischen Schule und Elternschaft. Die Mitwirkung der Eltern wird mit dem kürzlich gemeinsam erstellten «Leitfaden Elternforum» sichergestellt. Das Gremium sieht vor, den Kontakt von Schule und Elternschaft zu stärken sowie Anlaufstelle für Elternanliegen und deren Ideen zu sein. Es hilft bei Anlässen und fördert zudem den Austausch zwischen den Eltern.



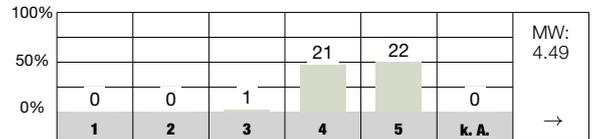
Wir Eltern werden bei Fragen, welche unser Kind betreffen, gut beraten (z. B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.). [ELT ZME13]



Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich... [ELT ZME90]



Ich werde über wichtige Belange dieser Schule/dieses Schulheims informiert. [ELT ZME01]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Pflege der Aussenkontakte



Die Schule ist gut vernetzt mit relevanten Aussenkontakten, mit denen sie eine gewinnbringende Zusammenarbeit und einen gezielten Fach-austausch pflegt. Die externe Informationspraxis erfolgt angemessen.



- » Die Schule pflegt einen regelmässigen, unkomplizierten und engen Kontakt mit externen schulrelevanten Fachstellen. Dieser ist geprägt von einem gezielten, gegenseitigen fachlichen Austausch, jeweils im Hinblick auf die bestmögliche Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler.
- » Die Gestaltung der Aussenkontakte organisiert die Schule sehr gewissenhaft und zu hoher Zufriedenheit der Beteiligten. Es ist transparent geklärt, wer die jeweilige Ansprechperson für welches Anliegen ist. Die Kontaktdaten sind bekannt oder können auf der Website eingesehen werden.
- » Die Schule informiert über schulische Belange im direkten Austausch mit den Aussenkontakten oder mittels der schuleigenen Website. Sie gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit wenig proaktiv, jedoch mit vereinzelt Aktivitäten in der Schule, der Stadt oder im Quartier.



Die Schulleitung, das Leitungsteam sowie diverse Mitarbeitende der SKB sind stark vernetzt mit verschiedenen Aussenkontakten. Sie arbeiten mit externen Fachstellen zusammen (z. B. Schulpsycholog, Dienst, Fachschule Viventa, ärztliche Fachpersonen, Transportdienst, Hilfsmittelanbieter). Sie sind Mitglied in Fachgremien, Verbänden oder Vereinen; sie sind beratend tätig und tragen fachspezifisches Wissen wieder zurück in die Institution. Die jeweiligen Austauschsituationen und SSG mit externen Fachpersonen werden von beiden Seiten als professionell und gewinnbringend beschrieben. Dabei wird jeweils der Fokus auf eine bestmögliche Förderung der Schülerinnen und Schüler gelegt.

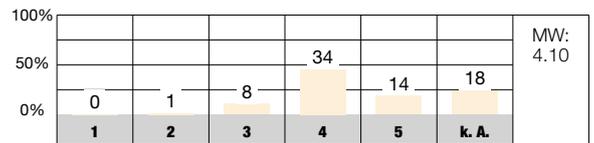
In der Gestaltung der Aussenkontakte orientiert sich die Schule an klar strukturierten, schriftlich festgelegten Abläufen und Vereinbarungen, welche beispielsweise den Schülertransport, die Schritte für den Übertritt in Anschlusslösungen oder den kindbezogenen Austausch an den SSG regeln. Ein übersichtlicher Jahresplan, welcher die Mitarbeitenden des Sekretariats den Aussenkontakten zustellen, zeigt alle Sitzungen und Termine gut nachvollziehbar auf und ermöglicht damit rechtzeitige Planung. Die Kooperation zwischen Fahrdienst und Schule ist zuverlässig und gut durchdacht organisiert. Anhand vom Jahresplan, persönlichem Austausch sowie einer Tafel mit allen An- und Abwesenheiten der Kinder und Jugendlichen wird eine möglichst optimale Planung der Einsätze unterstützt. Die Ansprechperson

sind geklärt und den externen Fachstellen transparent kommuniziert. Bei deren Anfragen und Anliegen wird rasch, fundiert und zufriedenstellend reagiert. Die Erreichbarkeit der zuständigen Personen ist sichergestellt, u. a. mit den Kontaktdaten auf der Webseite. Zudem kennt man sich an der Schule persönlich aufgrund vieler Berührungspunkte.

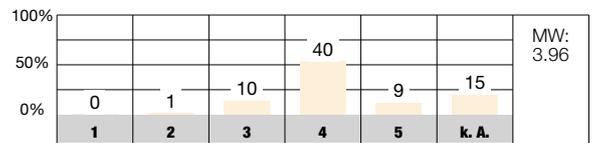
Die SKB wird in der Öffentlichkeit über verschiedene Aktivitäten wahrgenommen, wie durch die regelmässigen Klassenausflüge z. B. an den See, ins Kino, auf Spielplätze, am Zukunftstag oder am Tag der offenen Lernwohnung. Zusätzlich finden vereinzelt Aktivitäten mit der Regelschule und einem Verein im Quartier statt. Der beliebte Anlass «Wein und Sein» mit einem Angebot für Menschen mit Behinderung, für Angehörige und Fachleute bietet einen weiteren Kontaktpunkt. Die Schule informiert die Öffentlichkeit sowie ihre Aussenkontakte transparent über ihre spezifischen Angebote, Ziele und Ereignisse. Die städtische Website ist übersichtlich gestaltet und enthält relevante Informationen zum Angebot der Schule. Aufgezeichnete Interviews mit Fachpersonen der SKB sowie ein Kurzfilm über schulinterne Angebote ermöglichen aus der Sicht von Jugendlichen und Eltern einen informativen, interessanten Einblick. Von verschiedenen Anspruchsgruppen wird wahrgenommen, dass die Schule Informationen zu ihren spezifischen, innovativen, aktuellen Errungenschaften noch zu wenig gezielt und sichtbar kommuniziert.



Unsere Schule informiert die relevanten Interessengruppen angemessen über wichtige Ereignisse und Entwicklungen. [LP, MA PDA01]



Unsere Schule informiert die unterschiedlichen Zielgruppen mit geeigneten Medien (z. B. Webseite, Schulzeitung, Informationsschreiben). [LP, MA PDA02]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Entwicklungsreflexion. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Anpassung der Evaluationsinstrumente einfließen.

Schriftliche Befragung

Mitarbeitende, Eltern sowie wenn möglich Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der Schule ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen gesucht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Mitgliedern der Schulbehörde/Trägerschaft, mit Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Förderpraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Fördereinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Qualität der Förderung an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tageschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafrechtlich relevant sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz gewährleistet, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium bzw. das Präsidium der Trägerschaft. Damit wird die Schulgemeinde/Trägerschaft primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde/Trägerschaft.

Mit dem Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) wurde im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Sonderschulen mit einer Anerkennung und finanzieller Unterstützung durch den Kanton erfüllen in der Sonderschulung einen öffentlichen Auftrag und haben deshalb ihre Informationen gemäss den Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Anhang

Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- » Regina Hürliman
- » Sabine Zaugg
- » Marlen Stettler
- » Dorothea Mantel

Kontaktpersonen der Schule

- » Daniel von Ah
- » Karin Zollinger (Co-Schulleitung)
- » Daniel Bloch (Trägerschaft)

Anhang

Begriffsklärung

Folgende Begrifflichkeiten werden im Evaluationsbericht verwendet:

- Lehrpersonen: Klassen- und Fachlehrpersonen
- Fachpersonen: Therapeutinnen und Therapeuten, Pädagogische Mitarbeitende
- Fachbereiche: Unterricht, Therapie und Betreuung

Folgende Abkürzungen der Förderansätze werden im Bericht verwendet:

Unterstützte Kommunikation

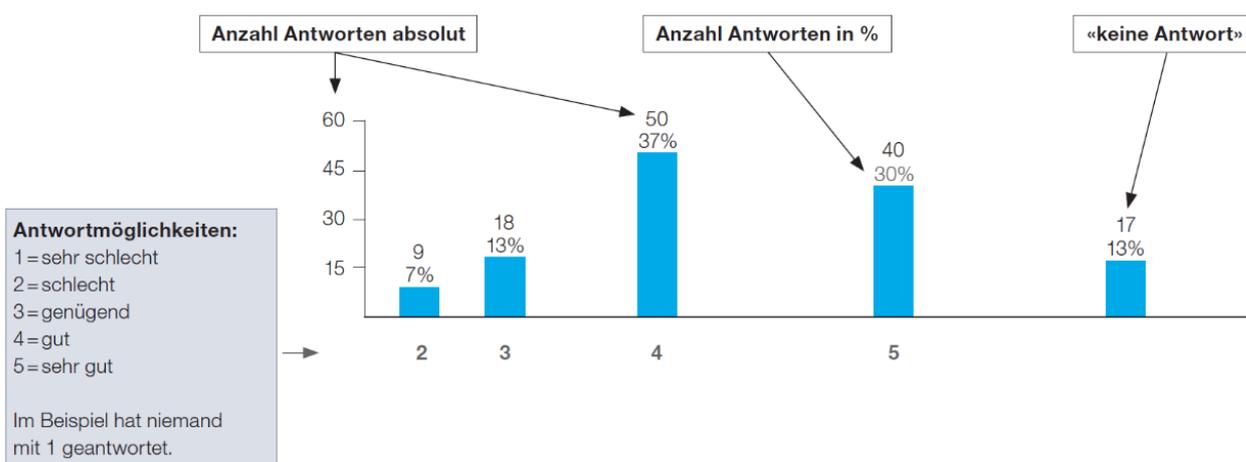
PECS (Picture Exchange Communication System) Gebärden (im Zusammenhang mit der realen Tätigkeit oder dem Objekt bzw. Wort) Elektronische Kommunikationsmittel

TEACCH

Treatment and Education of Autistic and Communication handicapped Children: Förderung durch Strukturierung und Visualisierung

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Erklärungen zu weiteren Angaben in der Auswertung

- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Vergleiche mit der letzten Evaluation können nur bei der Elternbefragung berechnet werden.

Anhang

Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung

Grösse der Grundgesamtheit

N Anzahl der Personen, die an der Befragung teilgenommen haben

Befragtengruppen

SCH Schülerinnen und Schüler
ELT Eltern
LP Lehrpersonen
MA Mitarbeitende
F Personen mit Verantwortung im Förderplanungsprozess

Qualitätsprofil Sonderschulen

SGE Schulgemeinschaft
GUF Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten
INF Individuelle Förderung
FPP Förderplanungsprozess
DIU Digitalisierung im Unterricht
ZIS Zusammenarbeit im Schulteam
SFÜ Schulführung
SUE Schul- und Unterrichtsentwicklung
ZME Zusammenarbeit mit den Eltern

Fokusthemen Sonderschulen

ADL Altersdurchmisches Lernen
BWV Berufswahlvorbereitung und Lebensvorbereitung (nur Sekundarstufe)
DBI Demokratiebildung
FÜK Förderung überfachlicher Kompetenzen
GFP Gesundheitsförderung und Prävention
KSS Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt
PDA Pflege der Aussenkontakte
SFD Sprachförderung Deutsch im Regelunterricht



Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen (SKB), Zürich-Uto, Mitarbeitende

Anzahl Mitarbeitende, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 76**

Schulgemeinschaft						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SGE02 MA F SGE02 MA SGE02	Unser Team achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Kindern/Jugendlichen.			0	96%	4.53
LP F SGE04 MA F SGE04 MA SGE04	Mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.			0	82%	4.05
LP F SGE07 MA F SGE07 MA SGE07	Unser Team ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			0	68%	3.87
LP F SGE08 MA F SGE08 MA SGE08	In unserem Team haben wir ähnliche Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule/in unserem Schulheim fördern.			0	78%	3.92
LP F SGE09 MA F SGE09 MA SGE09	Die Regeln, die an unserer Schule/in unserem Schulheim gelten, werden regelmässig mit den Kindern/Jugendlichen besprochen.			0	50%	3.58
LP F SGE10 MA F SGE10 MA SGE10	An unserer Schule/in unserem Schulheim ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich Kinder/Jugendliche nicht an die Regeln halten.			0	46%	3.40
LP F SGE11 MA F SGE11 MA SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule/in unserem Schulheim gelten, werden von allen Mitarbeitenden einheitlich durchgesetzt.			0	42%	3.42



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SGE12 MA F SGE12 MA SGE12	Unserer Schule/unserem Schulheim gelingt es, Kinder/Jugendliche unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	89%	4.34
LP F SGE13 MA F SGE13 MA SGE13	An unserer Schule/in unserem Schulheim fördern wir gemeinsam einen toleranten Umgang mit Vielfalt.			0	86%	4.32
LP F SGE16 MA F SGE16 MA SGE16	An unserer Schule/in unserem Schulheim wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			0	64%	3.79

Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F SGE90 MA F SGE90 MA SGE90	Mit dem Klima an dieser Schule/in diesem Schulheim bin ich...			0	74%	3.90

Individuelle Förderung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F INF01	Ich gestalte meinen Unterricht so, dass ein Lernen am gleichen Gegenstand auch für Schülerinnen und Schüler mit stärkeren/komplexeren Beeinträchtigungen möglich ist.			0	85%	4.36
LP F INF02	Die individuellen Lern- und Förderziele werden den Schülerinnen und Schülern im Unterricht transparent gemacht.			0	85%	4.00



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht</p> <p style="text-align: right;">keine Antwort</p>	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule																					
LP F INF03	Ich gebe den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>77%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>23%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	10	77%	5	3	23%	0	100%	4.23												
Rating	Count	Percentage																								
4	10	77%																								
5	3	23%																								
LP F INF05 MA F INF05	Ich nehme mir oft Zeit, um einzelne Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>29</td><td>46%</td></tr> <tr><td>5</td><td>30</td><td>48%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	3%	4	29	46%	5	30	48%	0	94%	4.44									
Rating	Count	Percentage																								
3	2	3%																								
4	29	46%																								
5	30	48%																								
LP F INF06 MA F INF06	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern Aufgabenstellungen, die gemäss Förderplanung auf ihre individuellen Ziele abgestimmt sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>36</td><td>57%</td></tr> <tr><td>5</td><td>22</td><td>35%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	8%	4	36	57%	5	22	35%	0	92%	4.29									
Rating	Count	Percentage																								
3	5	8%																								
4	36	57%																								
5	22	35%																								
LP F INF07 MA F INF07	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie gut können und wie sie sich verbessern könnten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>36</td><td>57%</td></tr> <tr><td>5</td><td>23</td><td>37%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	4	6%	4	36	57%	5	23	37%	0	94%	4.32									
Rating	Count	Percentage																								
3	4	6%																								
4	36	57%																								
5	23	37%																								
LP F INF08 MA F INF08	Ich notiere jeweils während oder kurz nach dem Unterricht/der Förderung meine Beobachtungen zum Lernstand der Schülerinnen und Schüler.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3%</td></tr> <tr><td>2</td><td>7</td><td>11%</td></tr> <tr><td>3</td><td>25</td><td>40%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>32%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>11%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	2	3%	2	7	11%	3	25	40%	4	20	32%	5	7	11%	6	2	3%	0	43%	3.40
Rating	Count	Percentage																								
1	2	3%																								
2	7	11%																								
3	25	40%																								
4	20	32%																								
5	7	11%																								
6	2	3%																								
LP F INF12 MA F INF12	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>36</td><td>57%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>17%</td></tr> <tr><td>6</td><td>5</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	10	16%	4	36	57%	5	11	17%	6	5	8%	0	75%	4.00			
Rating	Count	Percentage																								
2	1	2%																								
3	10	16%																								
4	36	57%																								
5	11	17%																								
6	5	8%																								
LP F INF15 MA F INF15	Ich vermittele den Schülerinnen und Schülern Techniken, die ihnen helfen, selbstständig zu lernen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>10%</td></tr> <tr><td>4</td><td>36</td><td>57%</td></tr> <tr><td>5</td><td>17</td><td>27%</td></tr> <tr><td>6</td><td>4</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	6	10%	4	36	57%	5	17	27%	6	4	6%	0	84%	4.21						
Rating	Count	Percentage																								
3	6	10%																								
4	36	57%																								
5	17	27%																								
6	4	6%																								



Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F INF90 MA F INF90	Mit der Art, wie ich die Schülerinnen und Schüler individuell fördern kann, bin ich...			0	76%	3.92

Förderplanungsprozess						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F FPP01 MA F FPP01	Die Förderdiagnostik erfolgt an unserer Schule/in unserem Schulheim abgesprochen.			0	59%	3.68
LP F FPP02 MA F FPP02	Zur Förderdiagnostik setze ich regelmässig standardisierte Testverfahren ein.			0	22%	3.06
LP F FPP03 MA F FPP03	An den Standortgesprächen überprüfen wir regelmässig, ob eine Integration oder Teilintegration in eine Regelschule möglich ist.			0	83%	4.25
LP F FPP04 MA F FPP04	An den Standortgesprächen zeige ich den Eltern auf, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.			0	87%	4.24
LP F FPP05 MA F FPP05	An den Standortgesprächen werden unter Einbezug der Eltern übergeordnete Förderziele und Massnahmen festgelegt.			0	89%	4.36
LP F FPP09 MA F FPP09	Die Förderpläne sind allen beteiligten Lehr- und Fachpersonen zugänglich.			0	97%	4.59



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F FPP10 MA F FPP10	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehr- und Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.			0	78%	4.04
LP F FPP11 MA F FPP11	Ich dokumentiere Lernfortschritte und Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler systematisch.			0	60%	3.83
LP F FPP12 MA F FPP12	Für die Überprüfung der Lernzielerreichung und das Verfassen des Lernberichtes ist meine Dokumentation hilfreich.			0	81%	4.18
LP F FPP13 MA F FPP13	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	33%	3.44
LP F FPP14 MA F FPP14	Ich bespreche mit den Schülerinnen und Schülern regelmässig ihre Selbsteinschätzung.			1	42%	3.54

Digitalisierung im Unterricht						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F DIU01	An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht.			0	15%	3.25
LP F DIU02	Wir überprüfen an unserer Schule regelmässig, ob getroffene Absprachen zur pädagogischen Nutzung von digitalen Medien noch zweckmässig sind.			0	0%	2.80

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F DIU03	Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.		0	69%	4.33	
LP F DIU04	Die Schülerinnen und Schüler nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).		0	92%	4.25	
LP F DIU05	Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent.		0	54%	3.55	
LP F DIU06	Ich spreche mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.		0	31%	3.57	
LP F DIU07	Ich thematisiere im Unterricht die Chancen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.		0	15%	3.17	
LP F DIU08	Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv.		0	8%	2.50	

Zusammenarbeit im Schulteam						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F ZIS01 MA F ZIS01 MA ZIS01	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		50	61%	3.63	
LP F ZIS02 MA F ZIS02 MA ZIS02	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		1	87%	4.25	



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F ZIS03 MA F ZIS03 MA ZIS03	Wir arbeiten an unserer Schule in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen.		1	61%	3.85
LP F ZIS04 MA F ZIS04 MA ZIS04	Wir arbeiten an der Entwicklung unserer Schule/unseres Schulheims verbindlich zusammen.		1	79%	3.95
LP F ZIS05 MA F ZIS05 MA ZIS05	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		1	59%	3.65
LP F ZIS06 MA F ZIS06 MA ZIS06	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Qualität in Schule/Schulheim bei.		1	85%	4.17
LP F ZIS07 MA F ZIS07 MA ZIS07	An unserer Schule/in unserem Schulheim pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		1	76%	4.23
LP F ZIS08 MA F ZIS08 MA ZIS08	Ich spreche mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen regelmässig über Aufgaben und Inhalte von Unterricht und Förderung ab.		1	77%	4.07
LP F ZIS09 MA F ZIS09 MA ZIS09	Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Kinder/Jugendlichen durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt.		1	83%	4.08
LP F ZIS10 MA F ZIS10 MA ZIS10	Bei Fragen betreffend Förderung der Kinder/Jugendlichen, erhalte ich interne oder externe fachliche Unterstützung.		1	81%	4.16
LP F ZIS11 MA F ZIS11 MA ZIS11	Wir haben an unserer Schule/in unserem Schulheim ein gemeinsames Verständnis von guter Zusammenarbeit.		1	75%	3.83



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F ZIS12 MA F ZIS12 MA ZIS12	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule/in unserem Schulheim sinnvoll geregelt.		1	71%	3.78
LP F ZIS13 MA F ZIS13 MA ZIS13	Die Arbeiten in den verschiedenen Zusammenarbeitsgefässen sind gut aufeinander abgestimmt.		1	53%	3.57
LP F ZIS14 MA F ZIS14 MA ZIS14	Die Zusammenarbeit im Team wird mit gezielten Aufträgen gesteuert.		1	63%	3.74
LP F ZIS15 MA F ZIS15 MA ZIS15	Die Zusammenarbeitsgefässe werden an unserer Schule/in unserem Schulheim effizient genutzt.		1	59%	3.61
LP F ZIS16 MA F ZIS16 MA ZIS16	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		1	53%	3.53
LP F ZIS17 MA F ZIS17 MA ZIS17	Wir nutzen Reflexionsergebnisse für die Verbesserung unserer Zusammenarbeit.		1	57%	3.63
LP F ZIS18 MA F ZIS18 MA ZIS18	Wir thematisieren in unserem Team allfällige Konflikte.		1	64%	3.73



Zusammenarbeit im Schulteam – Gesamtzufriedenheit						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F ZIS90 MA F ZIS90 MA ZIS90	Mit der Art, wie wir an unserer Schule/in unserem Schulheim zusammenarbeiten, bin ich...			1	72%	3.87

Schulführung						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SFÜ01 MA F SFÜ01 MA SFÜ01	Die Mitarbeitengespräche sind zielorientiert.			1	93%	4.34
LP F SFÜ02 MA F SFÜ02 MA SFÜ02	In unserer Schule/in unserem Schulheim werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeitenden gezielt genutzt.			1	69%	3.91
LP F SFÜ03 MA F SFÜ03 MA SFÜ03	Meine berufliche Weiterentwicklung wird an dieser Schule/in diesem Schulheim gezielt gefördert.			1	68%	3.84
LP F SFÜ04 MA F SFÜ04 MA SFÜ04	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.			14	68%	3.73
LP F SFÜ05 MA F SFÜ05 MA SFÜ05	Unsere Schule/unsere Schulheim setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.			1	61%	3.84
LP F SFÜ06 MA F SFÜ06 MA SFÜ06	Die Schulführung steuert die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen.			1	55%	3.76

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SFÜ07 MA F SFÜ07 MA SFÜ07	Die Schulführung bezieht unser Team angemessen in die pädagogische Entwicklung ein.		1	72%	3.93
LP F SFÜ08 MA F SFÜ08 MA SFÜ08	Die Schulführung stellt bei der pädagogischen Arbeit eine hohe Verbindlichkeit sicher.		1	55%	3.76
LP F SFÜ09 MA F SFÜ09 MA SFÜ09	Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind an unserer Schule/in unserem Schulheim klar geregelt.		1	57%	3.64
LP F SFÜ10 MA F SFÜ10 MA SFÜ10	Die Aufgaben an unserer Schule/in unserem Schulheim sind angemessen verteilt.		1	56%	3.63
LP F SFÜ11 MA F SFÜ11 MA SFÜ11	Unsere Entscheidungswege sind klar.		1	67%	3.85
LP F SFÜ12 MA F SFÜ12 MA SFÜ12	Ich erhalte an unserer Schule/in unserem Schulheim alle wichtigen Informationen.		1	76%	4.02
LP F SFÜ13 MA F SFÜ13 MA SFÜ13	Ich werde an unserer Schule/in unserem Schulheim rechtzeitig informiert.		1	76%	4.00
LP F SFÜ14 MA F SFÜ14 MA SFÜ14	Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar.		1	85%	4.27
LP F SFÜ15 MA F SFÜ15 MA SFÜ15	Die Schulführung geht kompetent mit Anliegen und Kritik um.		1	83%	4.15

Schulführung – Gesamtzufriedenheit						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F SFÜ90 MA F SFÜ90 MA SFÜ90	Mit der Führung unserer Schule/unsere Schulheims bin ich...			1	85%	4.22

Schul- und Unterrichtsentwicklung						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SUE01 MA F SUE01 MA SUE01	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule/unsere Schulheim bedeutungsvoll.			1	72%	3.93
LP F SUE02 MA F SUE02 MA SUE02	Wir haben uns in unserem Team auf gemeinsame pädagogische Entwicklungsziele geeinigt.			1	67%	3.91
LP F SUE03 MA F SUE03 MA SUE03	Das Schul- oder Entwicklungsprogramm dient uns als Planungs- und Arbeitsinstrument.			1	64%	3.87
LP F SUE05 MA F SUE05 MA SUE05	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).			1	73%	4.18
LP F SUE06 MA F SUE06 MA SUE06	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge.			1	75%	4.07
LP F SUE07 MA F SUE07 MA SUE07	Wir überprüfen am Ende einer Schul- oder Entwicklungsprogrammperiode systematisch, ob die Ziele erreicht worden sind.			1	71%	3.94

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SUE08 MA F SUE08 MA SUE08	Wir überprüfen jährlich systematisch, ob die Ziele der letzten Jahresplanung erreicht worden sind.		1	67%	3.98
LP F SUE09 MA F SUE09 MA SUE09	Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei den Kindern/Jugendlichen ein Feedback über meine Arbeit ein.		1	35%	3.40
LP F SUE10 MA F SUE10 MA SUE10	Bei wichtigen Themen an unserer Schule/in unserem Schulheim werden die Eltern nach ihrer Meinung gefragt.		1	44%	3.60
LP F SUE11 MA F SUE11 MA SUE11	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule/Schulheim und Unterricht.		1	68%	3.87
LP F SUE12 MA F SUE12 MA SUE12	Ich ziehe aus kollegialen Hospitationen Konsequenzen für meinen Unterricht/meine Förderangebote.		1	68%	4.06
LP F SUE13 MA F SUE13 MA SUE13	Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule/in unserem Schulheim handlungsleitend.		1	69%	3.85
LP F SUE14 MA F SUE14 MA SUE14	An unserer Schule/in unserem Schulheim wird gut dafür gesorgt, dass erreichte Entwicklungen im Alltag umgesetzt und nachhaltig gesichert werden.		1	67%	3.78
LP F SUE15 MA F SUE15 MA SUE15	Die Weiterbildungen an unserer Schule/in unserem Schulheim sind für meine Arbeit nützlich.		1	73%	3.93
LP F SUE16 MA F SUE16 MA SUE16	Unsere Schule/ unser Schulheim sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende in die geltenden pädagogischen Vereinbarungen eingeführt werden.		1	69%	3.98



Schul- und Unterrichtsentwicklung – Gesamtzufriedenheit						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F SUE90 MA F SUE90 MA SUE90	Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule/in unserem Schulheim bin ich...			1	69%	3.77

Zusammenarbeit mit den Eltern						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F ZME07 MA F ZME07	Ich informiere die Eltern über Lerninhalte und Ziele meiner schulischen Arbeit (Unterricht, Therapie, sozialpädagogische Arbeit).			1	69%	4.14
LP F ZME10 MA F ZME10	Ich informiere die Eltern über Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes.			1	81%	4.18
LP F ZME11 MA F ZME11	Ich pflege mit den Eltern aktiv den Austausch über ihr Kind.			1	76%	4.36
LP F ZME12 MA F ZME12	Ich fühle mich von den Eltern ernst genommen.			1	89%	4.40



Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit																					
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule															
LP F ZME90 MA F ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich...	<table border="1"><caption>Satisfaction Level Data</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>5</td><td>8%</td></tr><tr><td>4</td><td>38</td><td>61%</td></tr><tr><td>5</td><td>18</td><td>29%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	8%	4	38	61%	5	18	29%	1	1	2%		1	90%	4.23
Rating	Count	Percentage																			
3	5	8%																			
4	38	61%																			
5	18	29%																			
1	1	2%																			

Pflege der Aussenkontakte (Fokusthema)						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F PDA01 MA F PDA01 MA PDA01	Unsere Schule informiert die relevanten Interessengruppen angemessen über wichtige Ereignisse und Entwicklungen.			0	64%	4.10
LP F PDA02 MA F PDA02 MA PDA02	Unsere Schule informiert die unterschiedlichen Zielgruppen mit geeigneten Medien (z. B. Webseite, Schulzeitung, Informationsschreiben).			0	65%	3.96
LP F PDA03 MA F PDA03 MA PDA03	Es ist für externe Interessengruppen gut möglich, an unserer Schule Anregungen zu machen und Anliegen einzubringen.			0	43%	3.78
LP F PDA04 MA F PDA04 MA PDA04	Unsere Schule bietet Aussenstehenden genügend Möglichkeiten, Kontakt aufzunehmen (z. B. Sprechstunden der Schulführung, Informationsveranstaltungen).			0	45%	3.89
LP F PDA05 MA F PDA05 MA PDA05	Unsere Schule bezieht externe Partnerinnen und Partner (z. B. Fachstelle für Berufsberatung, abnehmende Schulen, lokales Gewerbe) aktiv ins Schulgeschehen mit ein.			0	52%	3.92
LP F PDA06 MA F PDA06 MA PDA06	Unsere Schule reflektiert ihre Kommunikation mit externen Interessengruppen regelmässig.			0	25%	3.77



Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen (SKB), Zürich-Uto, Eltern

Anzahl Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 45**

Schulgemeinschaft						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SGE01	Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule/im Schulheim.		2	93%	4.75	↗
ELT SGE02	Das Team achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Kindern/Jugendlichen.		2	98%	4.76	k. V.
ELT SGE04	Mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.		1	59%	4.50	→
ELT SGE07	Das Team ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).		1	57%	4.40	k. V.
ELT SGE10	An dieser Schule/in diesem Schulheim ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich Kinder/Jugendliche nicht an die Regeln halten.		3	64%	4.30	k. V.
ELT SGE11	Die Regeln, die an dieser Schule/in diesem Schulheim gelten, werden von allen Mitarbeitenden einheitlich durchgesetzt.		1	68%	4.47	k. V.
ELT SGE12	Der Schule/dem Schulheim gelingt es, Kinder/Jugendliche unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		1	93%	4.44	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SGE13	An dieser Schule/in diesem Schulheim wird ein toleranter Umgang mit Vielfalt gefördert.			2	84%	4.50	k. V.
ELT SGE16	An dieser Schule/in diesem Schulheim wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			1	61%	4.56	k. V.

Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SGE90	Mit dem Klima an dieser Schule/in diesem Schulheim bin ich...			2	93%	4.68	→

Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT GUF01	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.			2	91%	4.72	↗
ELT GUF02	Die Lehr- und Fachpersonen achten darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.			2	95%	4.71	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT GUF03	Die Lehr- und Fachpersonen sind zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.			2	95%	4.68	k. V.
ELT GUF07	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, helfen ihnen die Lehr- und Fachpersonen, faire Lösungen zu suchen.			1	61%	4.59	↗
ELT GUF08	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von den Lehr- und Fachpersonen gelobt.			1	98%	4.72	k. V.
ELT GUF10	Im Unterricht kann mein Kind meistens in Ruhe lernen.			3	62%	4.42	k. V.
ELT GUF15	Der Unterricht und die Förderangebote meines Kindes sind interessant.			1	86%	4.50	k. V.

Individuelle Förderung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT INF04	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.			2	74%	4.41	k. V.
ELT INF05	Die Lehr- und Fachpersonen nehmen sich oft Zeit, um mein Kind gezielt individuell zu unterstützen.			1	95%	4.69	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT INF06	Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit meinem Kind an den im Standortgespräch vereinbarten Entwicklungszielen.			1	95%	4.62	→
ELT INF07	Die Lehr- und Fachpersonen sagen meinem Kind, was es gut kann und wie es sich verbessern könnte.			2	77%	4.73	↗
ELT INF15	Die Lehr- und Fachpersonen vermitteln meinem Kind, wie es selbständig lernen kann.			1	75%	4.52	k. V.

Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT INF90	Mit der Art, wie mein Kind individuell gefördert wird, bin ich...			2	93%	4.63	k. V.

Förderplanungsprozess							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT FPP03	An den Standortgesprächen wird regelmässig geprüft, ob eine Integration oder eine Teilintegration in eine Regelschule möglich ist.			3	67%	4.32	k. V.

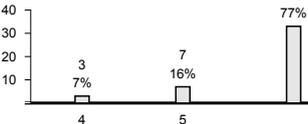


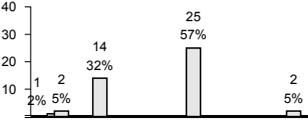
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT FPP04	An den Standortgesprächen wird aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.			1	98%	4.56	→
ELT FPP05	An den Standortgesprächen werden gemeinsam übergeordnete Förderziele und Massnahmen festgelegt.			1	95%	4.64	k. V.
ELT FPP06	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und abgegeben.			1	100%	4.73	↗
ELT FPP07	An Standortgesprächen wird mein Kind meistens einbezogen.			2	51%	4.55	k. V.
ELT FPP08	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die Zeit nach der Sonderschulung vor.			1	45%	4.30	→
ELT FPP13	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selbst einzuschätzen.			3	48%	4.40	→

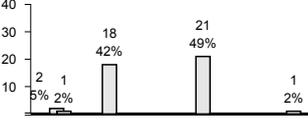
Digitalisierung im Unterricht

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT DIU04	Mein Kind nutzt Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			1	70%	4.58	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT DIU06	Die Klassenlehrperson spricht im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.		2	23%	4.70	k. V.

Unterricht – Gesamtzufriedenheit						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT GUF90	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seinen Lehr- und Fachpersonen erhält, bin ich...		1	89%	4.56	→

Schulführung						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SFÜ16	Die Schule/das Schulheim reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		2	91%	4.46	→



Schulführung – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SFÜ90	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich...			1	93%	4.59	→

Schul- und Unterrichtsentwicklung							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SUE04	Die Schule/das Schulheim setzt sich laufend dafür ein, die Qualität zu verbessern.			1	84%	4.43	k. V.
ELT SUE10	Bei wichtigen Themen an dieser Schule/in diesem Schulheim werden wir nach unserer Meinung gefragt.			1	64%	4.14	k. V.

Zusammenarbeit mit den Eltern							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT ZME01	Ich werde über wichtige Belange dieser Schule/dieses Schulheims informiert.			1	98%	4.49	→
ELT ZME02	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Schule/diesem Schulheim wenden kann.			3	95%	4.60	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT ZME03	Die Schule/das Schulheim ist offen für Anregungen und Kritik.		4	80%	4.52	k. V.
ELT ZME04	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von dieser Schule/von diesem Schulheim ernst genommen.		2	91%	4.62	→
ELT ZME05	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule/diesem Schulheim.		2	72%	4.29	→
ELT ZME06	Es gibt an der Schule/im Schulheim regelmässig interessante Elternanlässe.		4	54%	3.85	k. V.
ELT ZME07	Die Lehr- und Fachpersonen informieren mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts und ihrer Förderangebote.		3	81%	4.24	k. V.
ELT ZME08	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehr- und Fachpersonen in Kontakt zu kommen (z. B. Elternabende, Elterngespräche).		1	89%	4.67	→
ELT ZME09	Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		4	56%	3.95	k. V.
ELT ZME10	Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren mich über Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		2	86%	4.46	k. V.
ELT ZME11	Die Lehr- und Fachpersonen pflegen mit mir aktiv den Austausch über mein Kind.		1	89%	4.64	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT ZME12	Ich fühle mich von den Lehr- und Fachpersonen ernst genommen.			2	98%	4.69	k. V.
ELT ZME13	Wir Eltern werden bei Fragen, welche unser Kind betreffen, gut beraten (z. B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.).			2	98%	4.57	→

Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich...			3	93%	4.59	k. V.

Anhang

Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Klassenführung

In einer gut geführten Klasse wird die Unterrichtszeit optimal zum Lernen genutzt und es gibt wenig nennenswerte Ablenkung. Die Lehrpersonen zeigen ein effizientes Zeitmanagement, zum Beispiel durch eingespielte Übergänge, sorgfältige Vorbereitung und eine angemessene Zeiteinteilung. Auch ein vorausschauender und konstruktiver Umgang mit Disziplinproblemen ist vorhanden. In diesem Sinne stellen verschiedene Massnahmen eine konzentrierte und reibungslose Zusammenarbeit von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern sicher.



Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet. [D1S1]



Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Motivational-Emotionale Unterstützung

Positive Beziehungen und wertschätzende Interaktionen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrpersonen und Klasse fördern die soziale Einbindung, die Lernbereitschaft und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das eigenverantwortliche Lernen, also die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Lernfortschritt wird gestärkt, indem sie den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre eigene Kompetenz, indem die Lehrpersonen positive Erwartungen deutlich machen, individuelle Leistungen und Lernfortschritte würdigen und konstruktiv mit Fehlern umgehen.



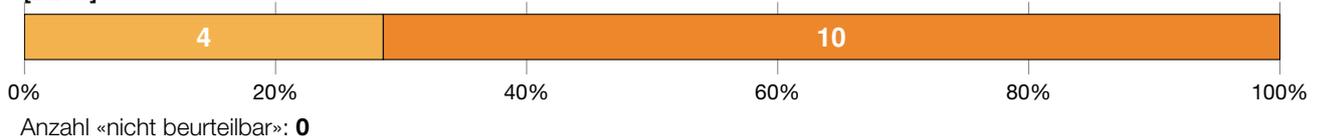
Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1]



Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. [D2S2]



Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3]



Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Auswahl und Thematisierung des Inhalts

Der Unterricht verfolgt Lernziele und vermittelt Lerninhalte, die sich auf den Lehrplan 21 beziehen und dabei den Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Die Inhalte sind fachlich relevant, dienen somit den Lernzielen und dem Kompetenzaufbau. Der Unterricht ist gemäss den transparenten Zielen logisch aufgebaut und klar gegliedert. Die Lehrpersonen vermitteln die Inhalte strukturiert, anschaulich und nachvollziehbar, sodass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Die Inhalte werden dabei stets fachlich korrekt und präzise dargestellt. Die Lehrpersonen kommunizieren schüler-, sach- und situationsgerecht. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler für die Ziele und Inhalte, indem sie wo immer möglich einen Bezug zum Alltag und Verbindungen zum Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler herstellen.



Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1]



Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2]



Die Relevanz des Inhalts wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. [D3S3]



Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4]



Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt. [D3S5]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Kognitive Aktivierung

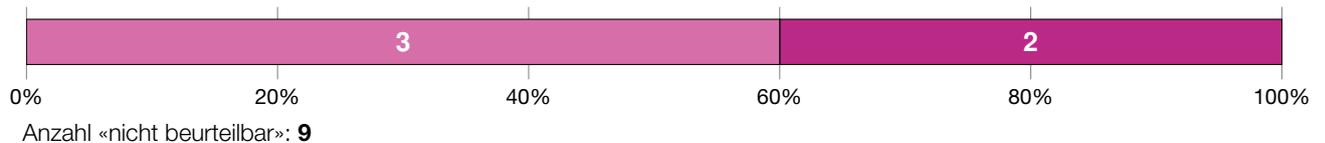
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht vertieft mit den Lerninhalten auseinander, damit diese gut vernetzt und langfristig verfügbar sind. In diesem Sinne regen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, eigene Gedanken und Lösungswege zu entwickeln, zu begründen und zu vergleichen. Sie setzen dafür zum Beispiel komplexe Aufgaben ein, die sich am kognitiven Potential der Schülerinnen und Schüler orientieren. Solche Aufgaben regen zum Vernetzen und Problemlösen an und ermöglichen individuelle Lösungen. Durch einen fachlich anspruchsvollen Dialog über die Lerninhalte erhalten die Lehrpersonen Einblick in die individuellen Lern- und Verarbeitungsprozesse der Schülerinnen und Schüler. Zudem regen die Lehrpersonen sie zu metakognitivem Denken an.



Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1]



Die kognitive Aktivität der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D4S2]



Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Unterstützung des Konsolidierens von Inhalten

Das Üben dient der Festigung des Gelernten und erfüllt damit eine wichtige Funktion im Lernprozess. Üben ist notwendig, damit sich Fertigkeiten und Abläufe allmählich automatisieren und Informationen auf lange Zeit im Gedächtnis verankert werden. Damit dies möglichst nachhaltig geschieht, wählen die Lehrpersonen vielfältige Aufgabentypen und variationsreiche Übungsformate. Sie achten auf eine gute zeitliche Verteilung der Übungsphasen. Übungen erlauben den Lehrpersonen zudem relevante Einblicke in die individuellen Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Hinblick auf Schwierigkeiten und Fehlerursachen. Diese Einblicke nutzen die Lehrpersonen zur gemeinsamen Aufarbeitung, konstruktiven Rückmeldung und gezielten Unterstützung.



Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1]



Die Konsolidierung von Inhalten wird unterstützt. [D5S2]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Beurteilung und Feedback

Beurteilung und Feedback machen den Lernstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Dabei erheben die Lehrpersonen differenzierte diagnostische Information darüber, wo sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen befinden. Dies geschieht fortlaufend, mittels vielfältiger Beurteilungsformate und für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen nutzen die diagnostische Information für die weitere Ausrichtung des Unterrichts. Sie geben qualitativvolles Feedback und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur.



Die Beurteilungen sind klar auf die zu erlernenden Kompetenzen ausgerichtet. [D6S1]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden überprüft. [D6S2]



Die Schülerinnen und Schüler erhalten qualitativ hochwertiges Feedback. [D6S3]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Umgang mit Heterogenität

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich darin, wo sie in Bezug auf ihre Leistungen und ihre Motivation stehen, welche Voraussetzungen (z. B. Sprachherkunft, Interessen) sie mitbringen und welche Unterstützung sie brauchen, um ihr Potential entfalten zu können. Eine fundamentale Herausforderung ist es daher für die Lehrpersonen, dieser Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen und damit das individuelle Lernen jeder Schülerin und jeden Schülers angemessen zu fördern.



Anzahl «nicht beurteilbar»: 1

Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt



EFQM[®]

RECOGNISED BY
EFQM 2023



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
<https://zh.ch/fsb>